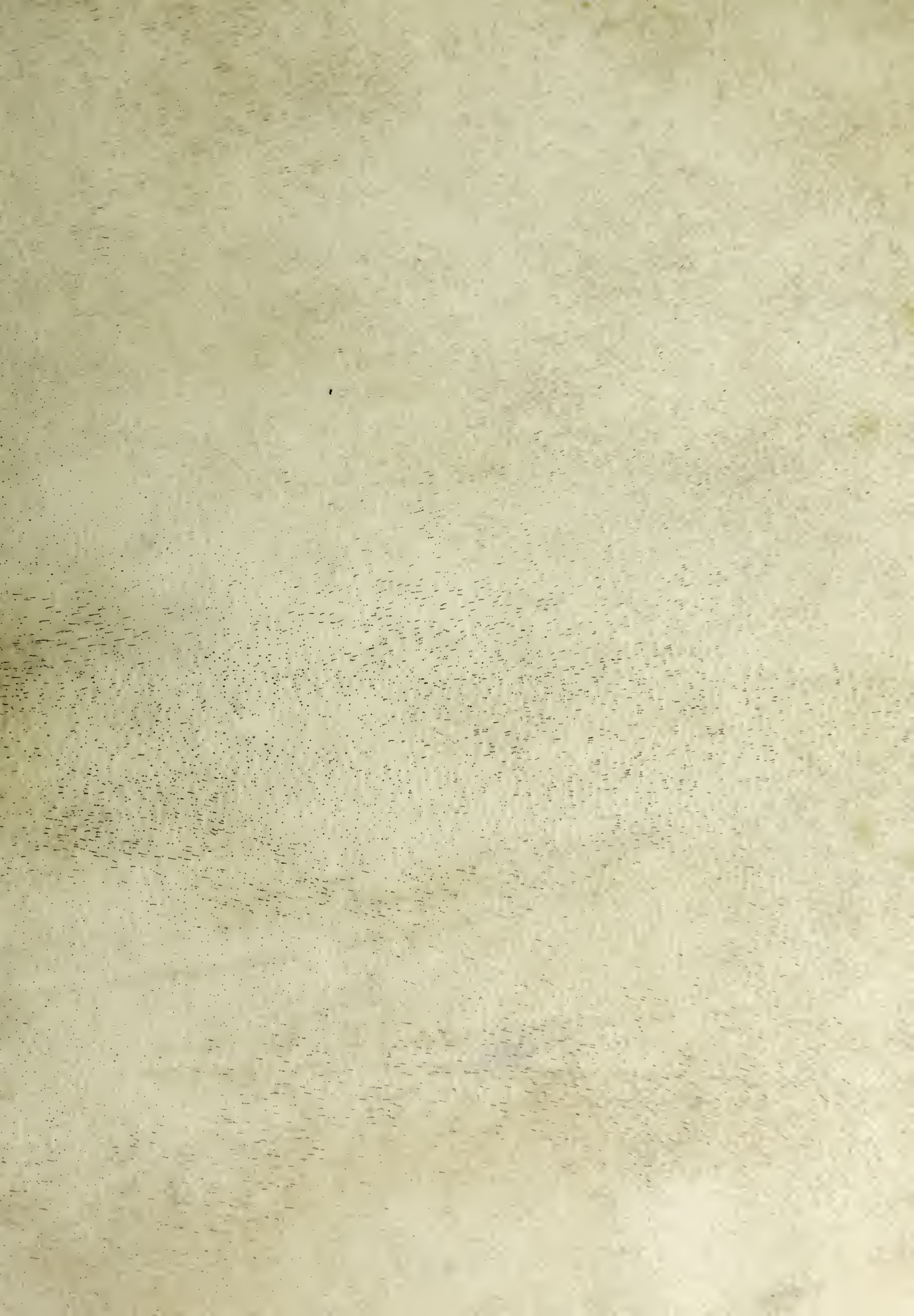


Edgar Salin

Einband: Thormaelen





DEUTSCHE · DICHTUNG
HERAUSGEGEBEN · UND EINGELEITET · VON · STEFAN · GEORGE · UND KARL · WOLFSKEHL



BLAETTER · FUER · DIE · KUNST · BERLIN · 1901


GOETHE
19
01



EINLEITUNG



N · SEINEN · TEILS · LIEDHAFTEN · TEILS · ERZÄHLENDEN · KLEINEREN GEDICHTEN · GEMEINHIN · LYRIK · GENANNT LÄSST · GOETHE · SICH ZWAR · NICHT · VÖLLIG UMFASSEN · DOCH · SIND · SIE · NICHT NUR · SEINE · EIGENSTEN · UND WESENTLICHSTEN · GEBILDE · SONDERN · SIE · BERGEN · ZUGLEICH DEN · GRUNDSTOFF · ALLER · SEINER BREITEREN · SCHÖPFUNGEN

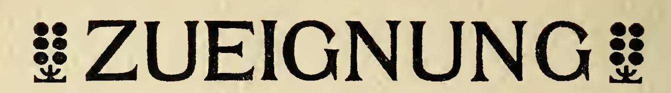
BEI · UNSERER · SAMMLUNG · FÄLLT JEDER · VERGLEICH · WEG · MIT BLÜTENLESEN · DIE · DAS · DEUTSCHTÜMLICH · DERBE · ODER · DAS · WEICHLICH · EMPFINDSAME · ZUSAMMENTRUGEN: WIR · WÄHLTEN · AUS · WAS UNS · DIE · TIEFSTEN · LEBENSGLUTEN IN · DER · SCHÖNSTEN · BÄNDIGUNG ZU · ENTHALTEN · SCHIEN

NIE · KAM · UNS · ZU · SINN · AUF · ANRATEN · EINER · KLAUBENDEN · FORSCHUNG · HERVORZUHOLEN · WAS

DER·MEISTER·SELBST·VERWORFEN ODER · ZU · UNTERDRÜCKEN · WAS ER · SELBST · ALS · SEIN · EIGEN · ERKLÄRT · HATTE

MÖCHTEN · ALLE · FÜR · DIE · DIESE SEITEN·ZUSAMMENGESTELLT·SIND IHRE · GELIEBTEN · GOETHE-GEDICHTE · WIEDERFINDEN





ZUEIGNUNG



Der morgen kam · es scheuchten seine tritte
Den leisen schlaf · der mich gelind umfing ·
Dass ich · erwacht · aus meiner stillen hütte
Den berg hinauf mit frischer seele ging ·
Ich freute mich bei einem jeden schritte
Der neuen blume die voll tropfen hing ·
Der junge tag erhob sich mit entzücken ·
Und alles ward erquickt mich zu erquicken.

Und wie ich stieg zog von dem fluss der wiesen
Ein nebel sich in streifen sacht hervor.
Er wich und wechselte mich zu umfliessen ·
Und wuchs geflügelt mir ums haupt empor:
Des schönen blicks sollt ich nicht mehr geniessen ·
Die gegend deckte mir ein trüber flor ·
Bald sah ich mich von wolken wie umgossen ·
Und mit mir selbst in dämmrung eingeschlossen.

Auf einmal schien die sonne durchzudringen ·
Im nebel liess sich eine klarheit sehn.
Hier sank er leise sich hinabzuschwingen ·
Hier teilt' er steigend sich um wald und höhn.
Wie hofft ich ihr den ersten gruss zu bringen!
Sie hofft ich nach der trübe doppelt schön.
Der luftge kampf war lange nicht vollendet ·
Ein glanz umgab mich und ich stand geblendet.

Bald machte mich · die augen aufzuschlagen ·
Ein innrer trieb des herzens wieder kühn ·
Ich konnt es nur mit schnellen blicken wagen ·
Denn alles schien zu brennen und zu glühn.



Da schwebte mit den wolken hergetragen
Ein göttlich weib vor meinen augen hin ·
Kein schöner bild sah ich in meinem leben ·
Sie sah mich an und blieb verweilend schweben.

Kennst du mich nicht? sprach sie mit einem munde
Dem aller lieb und treue ton entfloss:
Erkennst du mich · die ich in manche wunde
Des lebens dir den reinsten balsam goss?
Du kennst mich wol · an die · zu ewgem bunde ·
Dein strebend herz sich fest und fester schloss.
Sah ich dich nicht mit heissen herzensthränen
Als knabe schon nach mir dich eifrig sehnen?

Ja! rief ich aus · indem ich selig nieder
Zur erde sank · lang hab ich dich gefühlt ·
Du gabst mir ruh · wenn durch die jungen glieder
Die leidenschaft sich rastlos durchgewühlt ·
Du hast mir wie mit himmlischem gefieder
Am heissen tag die stirne sanft gekühlt ·
Du schenktest mir der erde beste gaben ·
Und jedes glück will ich durch dich nur haben!

Dich nenn ich nicht. zwar hör ich dich von vielen
Gar oft genannt · und jeder heisst dich sein ·
Ein jedes auge glaubt auf dich zu zielen ·
Fast jedem auge wird dein strahl zur pein.
Ach · da ich irrte · hatt ich viel gespielen ·
Da ich dich kenne · bin ich fast allein ·
Ich muss mein glück nur mit mir selbst geniessen ·
Dein holdes licht verdecken und verschliessen.

Sie lächelte · sie sprach: du siehst · wie klug ·
Wie nötig wars euch wenig zu enthüllen!
Kaum bist du sicher vor dem gröbsten trug ·
Kaum bist du herr vom ersten kinderwillen ·



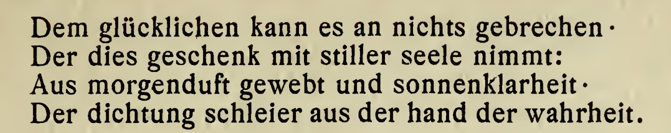
So glaubst du dich schon übermensch genug ·
Versäumst die pflicht des mannes zu erfüllen!
Wie viel bist du von andern unterschieden?
Erkenne dich · leb mit der welt in frieden!

Verzeih mir · rief ich aus · ich meint es gut ·
Soll ich umsonst die augen offen haben?
Ein froher wille lebt in meinem blut ·
Ich kenne ganz den wert von deinen gaben!
Für andre wächst in mir das edle gut ·
Ich kann und will das pfund nicht mehr vergraben!
Warum sucht ich den weg so sehnsuchtsvoll ·
Wenn ich ihn nicht den brüdern zeigen soll?

Und wie ich sprach sah mich das hohe wesen
Mit einem blick mitleidger nachsicht an ·
Ich konnte mich in ihrem auge lesen ·
Was ich verfehlt und was ich recht gethan.
Sie lächelte · da war ich schon genesen ·
Zu neuen freuden stieg mein geist heran ·
Ich konnte nun mit innigem vertrauen
Mich zu ihr nahn und ihre nähe schauen.

Da reckte sie die hand aus in die streifen
Der leichten wolken und des dufts umher ·
Wie sie ihn fasste · liess er sich ergreifen ·
Er liess sich ziehn · es war kein nebel mehr.
Mein auge konnt im thale wieder schweifen ·
Gen himmel blickt ich · er war hell und hehr.
Nur sah ich sie den reinsten schleier halten ·
Er floss um sie und schwoll in tausend falten.

Ich kenne dich · ich kenne deine schwächen ·
Ich weiss was gutes in dir lebt und glimmt!
– So sagte sie · ich hör sie ewig sprechen –
Empfange hier was ich dir lang bestimmt!



Dem glücklichen kann es an nichts gebrechen ·
Der dies geschenk mit stiller seele nimmt:
Aus morgenduft gewebt und sonnenklarheit ·
Der dichtung schleier aus der hand der wahrheit.

Und wenn es dir und deinen freunden schwüle
Am mittag wird · so wirf ihn in die luft!
Sogleich umsäuselt abendwindeskühle ·
Umhaucht euch blumen-würzgeruch und duft.
Es schweigt das wehen banger erdgefühle ·
Zum wolkenbette wandelt sich die gruft ·
Besänftiget wird jede lebenswelle ·
Der tag wird lieblich und die nacht wird helle.

So kommt denn · freunde · wenn auf euren wegen
Des lebens bürde schwer und schwerer drückt ·
Wenn eure bahn ein frischerneuter segen
Mit blumen ziert · mit goldnen früchten schmückt ·
Wir gehn vereint dem nächsten tag entgegen!
So leben wir · so wandeln wir beglückt.
Und dann auch soll · wenn enkel um uns trauern ·
Zu ihrer lust noch unsre liebe dauern.

LIEDER

WECHSELLIED ZUM TANZE

DIE GLEICHGÜLTIGEN


Komm mit · o schöne · komm mit mir zum tanze ·
Tanzen gehöret zum festlichen tag.
Bist du mein schatz nicht · so kannst du es werden ·
Wirst du es nimmer · so tanzen wir doch.
Komm mit · o schöne · komm mit mir zum tanze ·
Tanzen verherrlicht den festlichen tag.



DIE ZÄRTLICHEN

Ohne dich · liebste · was wären die feste?
Ohne dich · süsse · was wäre der tanz?
Wärst du mein schatz nicht · so möcht ich nicht tanzen ·
Bleibst du es immer · ist leben ein fest.
Ohne dich · liebste · was wären die feste?
Ohne dich · süsse · was wäre der tanz?

DIE GLEICHGÜLTIGEN

Lass sie nur lieben und lass du uns tanzen!
Schmachtende liebe vermeidet den tanz.
Schlingen wir fröhlich den drehenden reihen ·
Schleichen die andern zum dämmernden wald.
Lass sie nur lieben · und lass du uns tanzen!
Schmachtende liebe vermeidet den tanz.

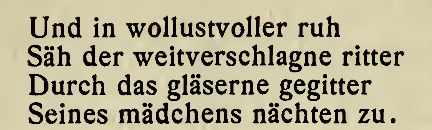
DIE ZÄRTLICHEN

Lass sie sich drehen und lass du uns wandeln!
Wandeln der liebe ist himmlischer tanz.
Amor · der nahe · der höret sie spotten ·
Rächet sich einmal und rächet sich bald.
Lass sie sich drehen und lass du uns wandeln!
Wandeln der liebe ist himmlischer tanz.

AN LUNA


chwester von dem ersten licht ·
Bild der zärtlichkeit in trauer!
Nebel schwimmt mit silberschauer
Um dein reizendes gesicht.
Deines leisen fusses lauf
Weckt aus tagverschlossnen höhlen
Traurig abgeschiedne seelen ·
Mich und nächtge vögel auf.

Forschend übersieht dein blick
Eine grossgemessne weite.
Hebe mich an deine seite ·
Gieb der schwärmerei dies glück!



Und in wollustvoller ruh
Säh der weitverschlagne ritter
Durch das gläserne gegitter
Seines mädchens nächten zu.

Des beschauens holdes glück
Mildert solcher ferne qualen ·
Und ich sammle deine strahlen
Und ich schärfe meinen blick.
Hell und heller wird es schon
Um die unverhüllten glieder ·
Und nun zieht sie mich hernieder ·
Wie dich einst Endymion.

NOVEMBERLIED


em schützen · doch dem alten nicht ·
Zu dem die sonne flieht ·
Der uns ihr fernes angesicht
Mit wolken überzieht ·

Dem knaben sei dies lied geweiht ·
Der zwischen rosen spielt ·
Uns höret und zur rechten zeit
Nach schönen herzen zielt.

Durch ihn hat uns des winters nacht ·
So hässlich sonst und rauh ·
Gar manchen werten freund gebracht
Und manche liebe frau.

Von nun an soll sein schönes bild
Am sternenhimmel stehn ·
Und er soll ewig hold und mild
Uns auf- und untergehn.



NACHGEFÜHL



Wenn die reben wieder blühen ·
Rühret sich der wein im fasse ·
Wenn die rosen wieder glühen ·
Weiss ich nicht wie mir geschieht.

Thränen rinnen von den wangen ·
Was ich thue · was ich lasse.
Nur ein unbestimmt verlangen
Fühl ich das die brust durchglüht.

Und zulezt muss ich mir sagen ·
Wenn ich mich bedenk und fasse ·
Dass in solchen schönen tagen
Doris einst für mich geglüht.

NÄHE DES GELIEBTEN

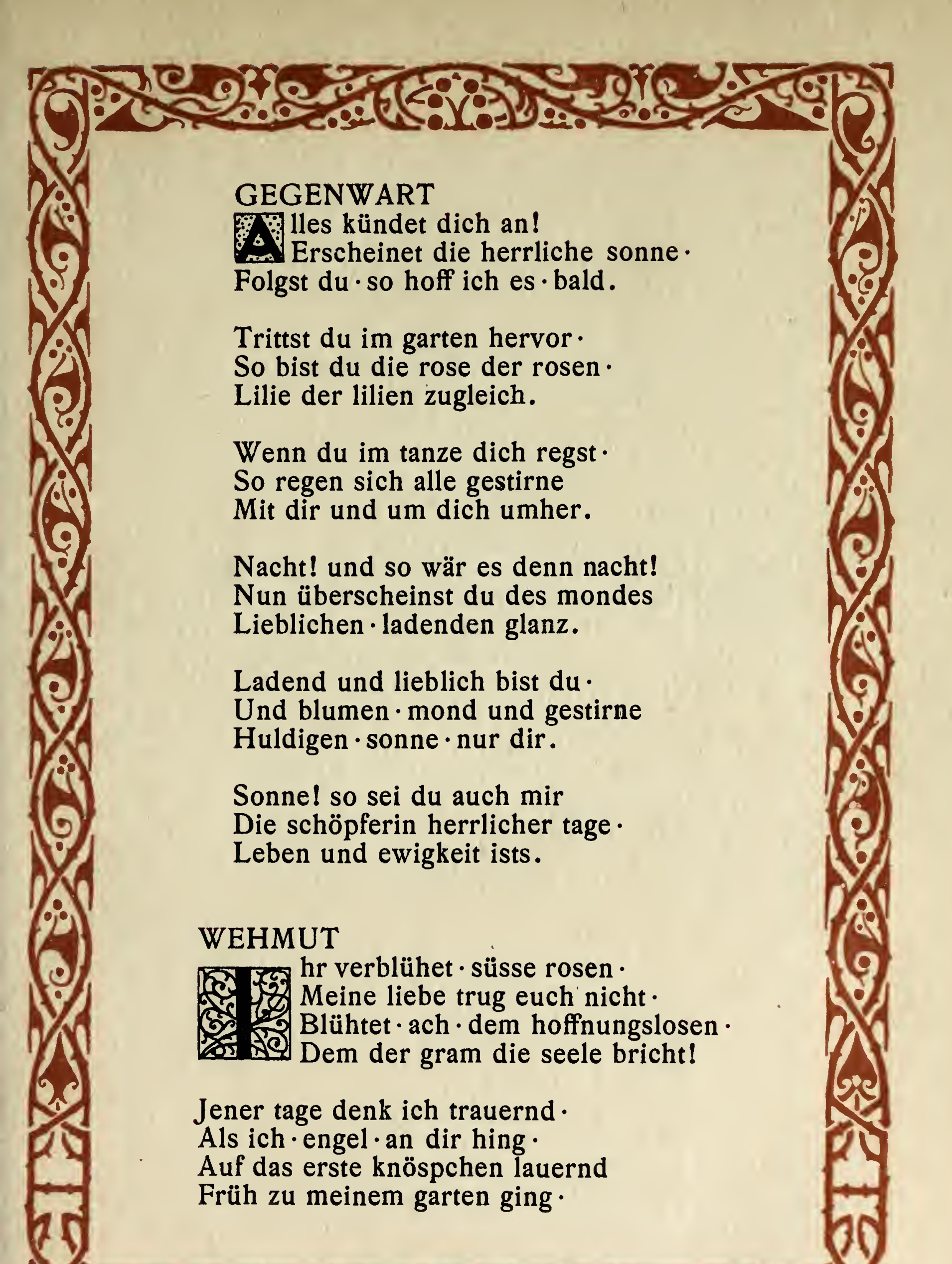


Ich denke dein · wenn mir der sonne schimmer
Vom meere strahlt ·
Ich denke dein · wenn sich des mondes flimmer
In quellen malt.

Ich sehe dich · wenn auf dem fernen wege
Der staub sich hebt ·
In tiefer nacht · wenn auf dem schmalen stege
Der wandrer bebt.

Ich höre dich · wenn dort mit dumpfem rauschen
Die welle steigt.
Im stillen haine geh ich oft zu lauschen ·
Wenn alles schweigt.

Ich bin bei dir · du seist auch noch so ferne ·
Du bist mir nah!
Die sonne sinkt · bald leuchten mir die sterne.
O wärst du da!



GEGENWART

Alles kündet dich an!
Erscheinet die herrliche sonne·
Folgst du·so hoff ich es·bald.

Trittst du im garten hervor·
So bist du die rose der rosen·
Lilie der lilien zugleich.

Wenn du im tanze dich regst·
So regen sich alle gestirne
Mit dir und um dich umher.

Nacht! und so wär es denn nacht!
Nun überscheinst du des mondes
Lieblichen·ladenden glanz.

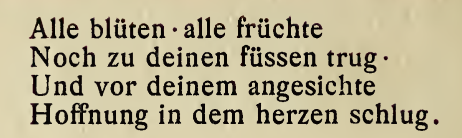
Ladend und lieblich bist du·
Und blumen·mond und gestirne
Huldigen·sonne·nur dir.

Sonne! so sei du auch mir
Die schöpferin herrlicher tage·
Leben und ewigkeit ists.

WEHMUT

Ihr verblühet·süsse rosen·
Meine liebe trug euch nicht·
Blühtet·ach·dem hoffnungslosen·
Dem der gram die seele bricht!

Jener tage denk ich trauernd·
Als ich·engel·an dir hing·
Auf das erste knöspchen lauernd
Früh zu meinem garten ging·



Alle blüten · alle früchte
Noch zu deinen füssen trug ·
Und vor deinem angesichte
Hoffnung in dem herzen schlug.

Ihr verblühet · süsse rosen ·
Meine liebe trug euch nicht ·
Blühtet · ach · dem hoffnungslosen ·
Dem der gram die seele bricht!

WECHSEL



Auf kieseln im bache da lieg ich · wie helle!
Verbreite die arme der kommenden welle ·
Und buhlerisch drückt sie die sehnende brust ·
Dann führt sie der leichtsinn im strome danieder ·
Es naht sich die zweite · sie streichelt mich wieder:
So fühl ich die freuden der wechselnden lust.

Und doch · und so traurig · verschleifst du vergebens
Die köstlichen stunden des eilenden lebens ·
Weil dich das geliebteste mädchen vergisst!
O ruf sie zurücke die vorigen zeiten!
Es küsst sich so süsse die lippe der zweiten
Als kaum sich die lippe der ersten geküsst.

MEERESSTILLE



Tiefe stille herrscht im wasser ·
Ohne regung ruht das meer ·
Und bekümmert sieht der schiffer
Glatte fläche rings umher.
Keine luft von keiner seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuern weite
Reget keine welle sich.



GLÜCKLICHE FAHRT

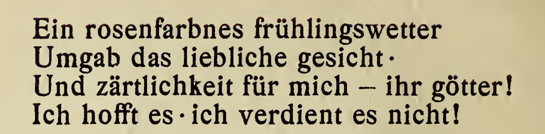
Die nebel zerreissen·
Der himmel ist helle
Und Aeolus löset
Das ängstliche band.
Es säuseln die winde·
Es rührt sich der schiffer.
Geschwinde! geschwinde!
Es teilt sich die welle·
Es naht sich die ferne·
Schon seh ich das land!

WILLKOMMEN UND ABSCHIED

Es schlug mein herz: geschwind zu pferde!
Es war gethan fast eh gedacht·
Der abend wiegte schon die erde
Und an den bergen hing die nacht:
Schon stand im nebelkleid die eiche
Ein aufgetürmter riese da·
Wo finsternis aus dem gesträuche
Mit hundert schwarzen augen sah.

Der mond von einem wolkenhügel
Sah kläglich aus dem duft hervor·
Die winde schwangen leise flügel·
Umsausten schauerlich mein ohr·
Die nacht schuf tausend ungeheuer·
Doch frisch und fröhlich war mein mut·
In meinen adern welches feuer!
In meinem herzen welche glut!

Dich sah ich·und die milde freude
Floss von dem süssen blick auf mich·
Ganz war mein herz an deiner seite
Und jeder atemzug für dich.



Ein rosenfarbnes frühlingswetter
Umgab das liebliche gesicht·
Und zärtlichkeit für mich – ihr götter!
Ich hofft es·ich verdient es nicht!

Doch ach·schon mit der morgensonne
Verengt der abschied mir das herz:
In deinen küssen·welche wonne!
In deinem auge·welcher schmerz!
Ich ging·du standst und sahst zur erden
Und sahst mir nach mit nassem blick:
Und doch·welch glück geliebt zu werden!
Und lieben·götter·welch ein glück!

MIT EINEM GEMALTEN BAND



Kleine blumen·kleine blätter
Streuen mir mit leichter hand
Gute junge frühlings-götter
Tändelnd auf ein luftig band.

Zephyr·nimms auf deine flügel·
Schlings um meiner liebsten kleid!
Und so tritt sie vor den spiegel
All in ihrer munterkeit·

Sieht mit rosen sich umgeben·
Selbst wie eine rose jung.
Einen blick·geliebtes leben!
Und ich bin belohnt genung.

Fühle was dies herz empfindet·
Reiche frei mir deine hand·
Und das band·das uns verbindet·
Sei kein schwaches rosenband!



AUF DEM SEE

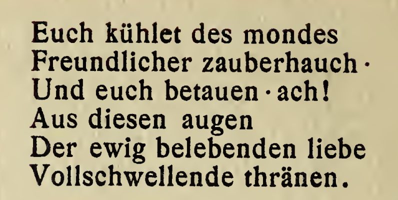
Und frische nahrung · neues blut
Saug ich aus freier welt ·
Wie ist natur so hold und gut ·
Die mich am busen hält!
Die welle wieget unsern kahn
Im rudertakt hinauf ·
Und berge · wolkig himmelan ·
Begegnen unserm lauf.

Aug · mein aug · was sinkst du nieder?
Goldne träume · kommt ihr wieder?
Weg · du traum! so gold du bist ·
Hier auch lieb' und leben ist.

Auf der welle blinken
Tausend schwebende sterne ·
Weiche nebel trinken
Rings die türmende ferne ·
Morgenwind umflügelt
Die beschattete bucht ·
Und im see bespiegelt
Sich die reifende frucht.

HERBSTGEFÜHL

Fetter grüne · du laub ·
Am rebengeländer
Hier mein fenster herauf!
Gedrängter quellet ·
Zwillingsbeeren · und reifet
Schneller und glänzend voller!
Euch brütet der mutter sonne
Scheideblick · euch umsäuselt
Des holden himmels
Fruchtende fülle ·



Euch kühlet des mondes
Freundlicher zauberhauch ·
Und euch betauen · ach!
Aus diesen augen
Der ewig belebenden liebe
Vollschwellende thränen.

NACHTGESANG


gieb · vom weichen pfühle ·
Träumend · ein halb gehör!
Bei meinem saitenspiele
Schlafe! was willst du mehr?

Bei meinem saitenspiele
Segnet der sterne heer
Die ewigen gefühle ·
Schlafe! was willst du mehr?

Die ewigen gefühle
Heben mich · hoch und hehr ·
Aus irdischem gewühle ·
Schlafe! was willst du mehr?

Vom irdischen gewühle
Trennst du mich nur zu sehr ·
Bannst mich in diese kühle ·
Schlafe! was willst du mehr!

Bannst mich in diese kühle ·
Giebst nur im traum gehör.
Ach · auf dem weichen pfühle
Schlafe! was willst du mehr?



ELFENLIEDCHEN



m mitternacht · wenn die menschen erst
Dann scheinet uns der mond · [schlafen ·
Dann leuchtet uns der stern.
Wir wandeln und singen
Und tanzen erst gern.

Um mitternacht · wenn die menschen erst schlafen ·
Auf wiesen · an den erlen ·
Wir suchen unsern raum
Und wandeln und singen
Und tanzen einen traum.

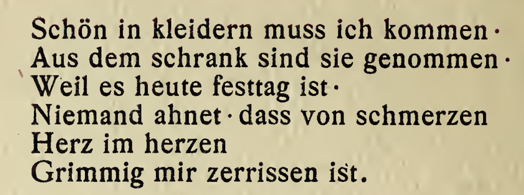
AN MIGNON



eber thal und fluss getragen
Ziehet rein der sonne wagen.
Ach · sie regt in ihrem lauf ·
So wie deine · meine schmerzen ·
Tief im herzen ·
Immer morgens wieder auf.

Kaum will mir die nacht noch frommen ·
Denn die träume selber kommen
Nun in trauriger gestalt ·
Und ich fühle dieser schmerzen ·
Still im herzen ·
Heimlich bildende gewalt.

Schon seit manchen schönen jahren
Seh ich unten schiffe fahren ·
Jedes kommt an seinen ort ·
Aber ach · die steten schmerzen ·
Fest im herzen ·
Schwimmen nicht im strome fort.



Schön in kleidern muss ich kommen ·
Aus dem schrank sind sie genommen ·
Weil es heute festtag ist ·
Niemand ahnet · dass von schmerzen
Herz im herzen
Grimmig mir zerrissen ist.

Heimlich muss ich immer weinen ·
Aber freundlich kann ich scheinen
Und sogar gesund und rot ·
Wären tötlich diese schmerzen
Meinem herzen ·
Ach · schon lange wär ich tot.

SEHNSUCHT



Dies wird die lezte thrän nicht sein ·
Die glühend herz auf quillet ·
Das mit unsäglich neuer pein
Sich schmerzvermehrend stillet.

O lass doch immer hier und dort
Mich ewig liebe fühlen ·
Und möcht der schmerz auch also fort
Durch nerv und adern wühlen!

Könnt ich doch ausgefüllt einmal
Von dir · o Ewger · werden –
Ach diese lange · tiefe qual ·
Wie dauert sie auf erden!

WONNE DER WEHMUT



Trocknet nicht · trocknet nicht ·
Thränen der ewigen liebe!
Ach nur dem halbgetrockneten auge
Wie öde · wie tot die welt ihm erscheint!
Trocknet nicht · trocknet nicht ·
Thränen unglücklicher liebe!



WANDRERS NACHTLIED

Der du von dem himmel bist·
Alles leid und schmerzen stillest·
Den·der doppelt elend ist·
Doppelt mit erquickung füllest·
Ach ich bin des treibens müde!
Was soll all der schmerz und lust?
Süsser friede·
Komm·ach komm in meine brust!

EIN GLEICHES

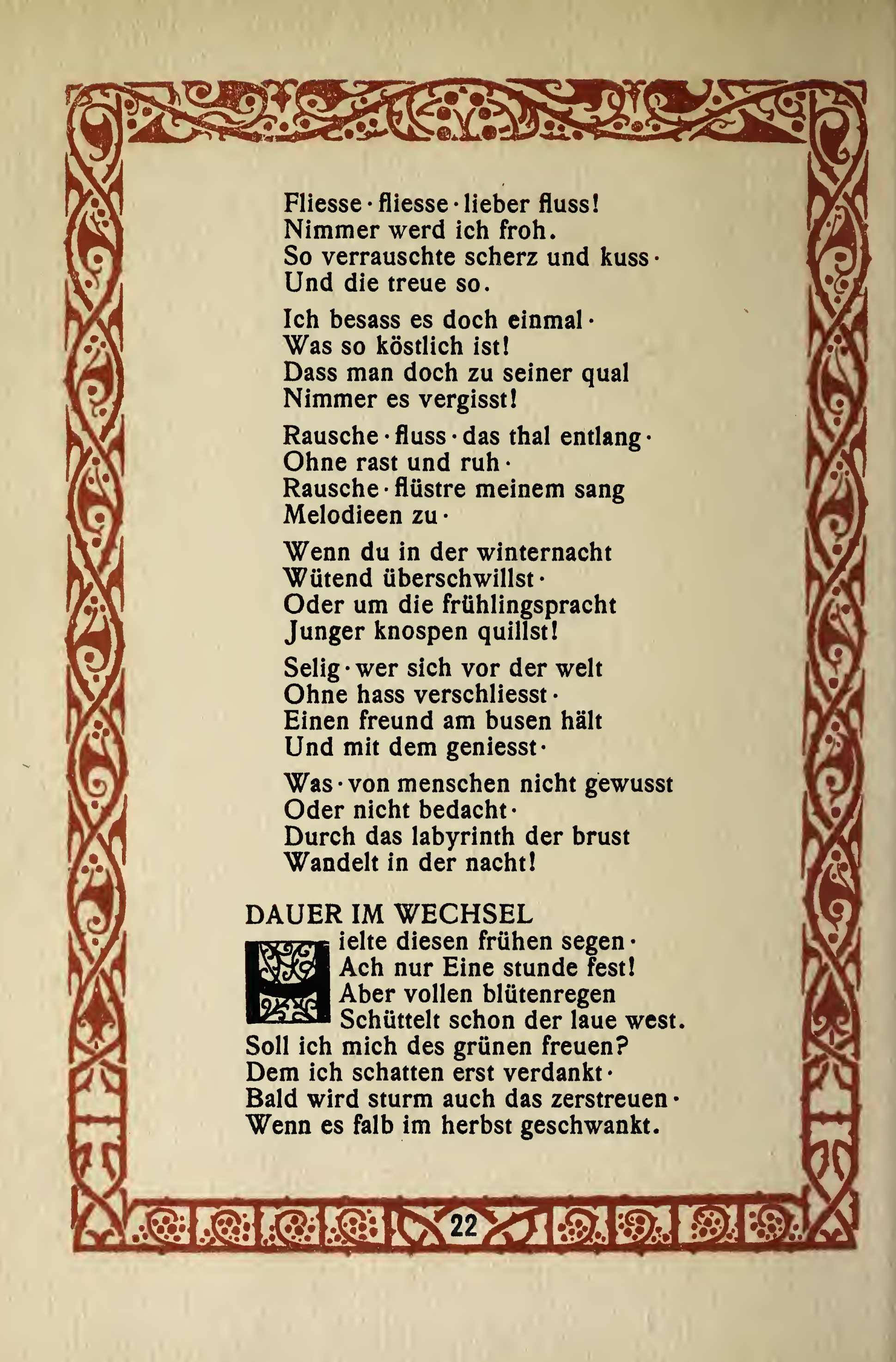
Ueber allen gipfeln
Ist ruh·
In allen wipfeln
Spürest du
Kaum einen hauch·
Die vögelein schweigen im walde.
Warte nur·balde
Ruhest du auch.

AN DEN MOND

Füllest wieder busch und thal
Still mit nebelglanz·
Lösest endlich auch einmal
Meine seele ganz·

Breitest über mein gefild
Lindernd deinen blick·
Wie des freundes auge mild
Ueber mein geschick.

Jeden nachklang fühlt mein herz
Froh- und trüber zeit·
Wandle zwischen freud und schmerz
In der einsamkeit.



Fliesse · fliesse · lieber fluss!
Nimmer werd ich froh.
So verrauschte scherz und kuss ·
Und die treue so.

Ich besass es doch einmal ·
Was so köstlich ist!
Dass man doch zu seiner qual
Nimmer es vergisst!

Rausche · fluss · das thal entlang ·
Ohne rast und ruh ·
Rausche · flüstre meinem sang
Melodieen zu ·

Wenn du in der winternacht
Wütend überschwillst ·
Oder um die frühlingspracht
Junger knospen quillst!

Selig · wer sich vor der welt
Ohne hass verschliesst ·
Einen freund am busen hält
Und mit dem geniesst ·

Was · von menschen nicht gewusst
Oder nicht bedacht ·
Durch das labyrinth der brust
Wandelt in der nacht!

DAUER IM WECHSEL

Hielte diesen frühen segen ·
Ach nur Eine stunde fest!
Aber vollen blütenregen
Schüttelt schon der laue west.
Soll ich mich des grünen freuen?
Dem ich schatten erst verdankt ·
Bald wird sturm auch das zerstreuen ·
Wenn es falb im herbst geschwankt.



Willst du nach den früchten greifen ·
Eilig nimm dein teil davon!
Diese fangen an zu reifen
Und die andern keimen schon ·
Gleich · mit jedem regengusse ·
Aendert sich dein holdes thal ·
Ach · und in demselben flusse
Schwimmst du nicht zum zweitenmal.

Du nun selbst! was felsenfeste
Sich vor dir hervorgethan ·
Mauern siehst du · siehst paläste
Stets mit andern augen an.
Weggeschwunden ist die lippe ·
Die im kusse sonst genas ·
Jener fuss · der an der klippe
Sich mit gemsenfreche mass.

Jene hand · die gern und milde
Sich bewegte wolzuthun ·
Das gegliederte gebilde ·
Alles ist ein andres nun.
Und was sich · an jener stelle ·
Nun mit deinem namen nennt ·
Kam herbei wie eine welle ·
Und so eilts zum element.

Lass den anfang mit dem ende
Sich in eins zusammenziehn!
Schneller als die gegenstände
Selber dich vorüberfliehn.
Danke · dass die gunst der musen
Unvergängliches verheisst:
Den gehalt in deinem busen
Und die form in deinem geist.



AUS WILHELM MEISTER

MIGNON



eiss mich nicht reden · heiss mich schweigen ·
Denn mein geheimnis ist mir pflicht ·
Ich möchte dir mein ganzes innre zeigen ·
Allein das schicksal will es nicht.

Zur rechten zeit vertreibt der sonne lauf
Die finstre nacht · und sie muss sich erhellen ·
Der harte fels schliesst seinen busen auf ·
Missgönnt der erde nicht die tiefverborgnen quellen.

Ein jeder sucht im arm des freundes ruh ·
Dort kann die brust in klagen sich ergiessen ·
Allein ein schwur drückt mir die lippen zu
Und nur ein gott vermag sie aufzuschliessen.

DIESELBE



ur wer die sehnsucht kennt ·
Weiss was ich leide!
Allein und abgetrennt
Von aller freude
Seh ich ans firmament
Nach jener seite.
Ach! der mich liebt und kennt ·
Ist in der weite.
Es schwindelt mir · es brennt
Mein eingeweide.
Nur wer die sehnsucht kennt ·
Weiss was ich leide!



DIESELBE



o lasst mich scheinen · bis ich werde ·
Zieht mir das weisse kleid nicht aus!
Ich eile von der schönen erde
Hinab in jenes feste haus.

Dort ruh ich eine kleine stille ·
Dann öffnet sich der frische blick ·
Ich lasse dann die reine hülle ·
Den gürtel und den kranz zurück.

Und jene himmlischen gestalten
Sie fragen nicht nach mann und weib ·
Und keine kleider · keine falten
Umgeben den verklärten leib.

Zwar lebt ich ohne sorg und mühe ·
Doch fühlt ich tiefen schmerz genung.
Vor kummer altert ich zu frühe ·
Macht mich auf ewig wieder jung!

HARFENSPIELER



er sich der einsamkeit ergiebt
Ach! der ist bald allein ·
Ein jeder lebt · ein jeder liebt ·
Und lässt ihn seiner pein.

Ja! lasst mich meiner qual!
Und kann ich nur einmal
Recht einsam sein ·
Dann bin ich nicht allein.

Es schleicht ein liebender lauschend sacht ·
Ob seine freundin allein?
So überschleicht bei tag und nacht
Mich einsamen die pein ·

Mich einsamen die qual.
Ach werd ich erst einmal
Einsam im grabe sein·
Da lässt sie mich allein!

DERSELBE


n die thüren will ich schleichen·
Still und sittsam will ich stehn·
Fromme hand wird nahrung reichen·
Und ich werde weiter gehn.

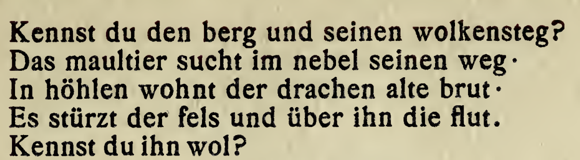
Jeder wird sich glücklich scheinen·
Wenn mein bild vor ihm erscheint·
Eine thräne wird er weinen·
Und ich weiss nicht was er weint.

BALLADEN

MIGNON


ennst du das land·wo die zitronen blühn·
Im dunkeln laub die gold-orangen glühn·
Ein sanfter wind vom blauen himmel weht·
Die myrte still und hoch der lorbeer steht?
Kennst du es wol?
Dahin! dahin
Möcht ich mit dir·o mein gebieter·ziehn.

Kennst du das haus? auf säulen ruht sein dach·
Es glänzt der saal·es schimmert das gemach·
Und marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir·du armes kind·gethan?
Kennst du es wol?
Dahin! dahin
Möcht ich mit dir·o mein beschützer·ziehn.



Kennst du den berg und seinen wolkensteg?
Das maultier sucht im nebel seinen weg·
In höhlen wohnt der drachen alte brut·
Es stürzt der fels und über ihn die flut.
Kennst du ihn wol?
Dahin! dahin
Geht unser weg! o vater·lass uns ziehn!

ERLKÖNIG


er reitet so spät durch nacht und wind?
Es ist der vater mit seinem kind·
Er hat den knaben wol in dem arm·
Er fasst ihn sicher·er hält ihn warm.

Mein sohn·was birgst du so bang dein gesicht? –
Siehst·vater·du den erlkönig nicht?
Den erlenkönig mit kron und schweif? –
Mein sohn·es ist ein nebelstreif.

»Du liebes kind·komm·geh mit mir!
Gar schöne spiele spiel ich mit dir·
Manch bunte blumen sind an dem strand·
Meine mutter hat manch gülden gewand.«

Mein vater·mein vater·und hörest du nicht·
Was erlenkönig mir leise verspricht? –
Sei ruhig·bleibe ruhig·mein kind·
In dürren blättern säuselt der wind.

»Willst·feiner knabe·du mit mir gehn?
Meine töchter sollen dich warten schön·
Meine töchter führen den nächtlichen reihn·
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.«

Mein vater · mein vater · und siehst du nicht dort
Erlkönigs töchter am düstern ort? –
Mein sohn · mein sohn · ich seh es genau:
Es scheinen die alten weiden so grau.

»Ich liebe dich · mich reizt deine schöne gestalt ·
Und bist du nicht willig · so brauch ich gewalt.«
Mein vater · mein vater · jezt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein leids gethan!

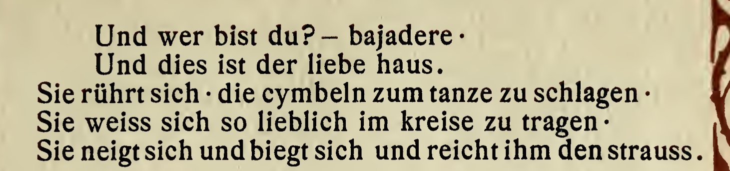
Dem vater grausets · er reitet geschwind ·
Er hält in armen das ächzende kind ·
Erreicht den hof mit müh und not ·
In seinen armen das kind war tot.

DER GOTT UND DIE BAJADERE

INDISCHE LEGENDE


ahadöh · der herr der erde ·
Kommt herab zum sechstenmal ·
Dass er unsers gleichen werde ·
Mit zu fühlen freud und qual.
Er bequemt sich hier zu wohnen ·
Lässt sich alles selbst geschehn.
Soll er strafen oder schonen ·
Muss er menschen menschlich sehn.
Und hat er die stadt sich als wandrer betrachtet ·
Die grossen belauert · auf kleine geachtet ·
Verlässt er sie abends · um weiter zu gehn.

Als er nun hinausgegangen ·
Wo die lezten häuser sind ·
Sieht er mit gemalten wangen
Ein verlornes schönes kind.
Grüss dich · jungfrau! – dank der ehre!
Wart · ich komme gleich hinaus. –



Und wer bist du? – bajadere ·
Und dies ist der liebe haus.
Sie rührt sich · die cymbeln zum tanze zu schlagen ·
Sie weiss sich so lieblich im kreise zu tragen ·
Sie neigt sich und biegt sich und reicht ihm den strauss.

Schmeichelnd zieht sie ihn zur schwelle ·
Lebhaft ihn ins haus hinein.
Schöner fremdling · lampenhelle
Soll sogleich die hütte sein.
Bist du müd · ich will dich laben ·
Lindern deiner füsse schmerz.
Was du willst · das sollst du haben ·
Ruhe · freuden oder scherz.
Sie lindert geschäftig geheuchelte leiden.
Der göttliche lächelt · er siehet mit freuden
Durch tiefes verderben ein menschliches herz.

Und er fordert sklavendienste ·
Immer heitrer wird sie nur ·
Und des mädchens frühe künste
Werden nach und nach natur.
Und so stellet auf die blüte
Bald und bald die frucht sich ein ·
Ist gehorsam im gemüte ·
Wird nicht fern die liebe sein.
Aber · sie schärfer und schärfer zu prüfen ·
Wählet der kenner der höhen und tiefen
Lust und entsetzen und grimmige pein.

Und er küsst die bunten wangen ·
Und sie fühlt der liebe qual ·
Und das mädchen steht gefangen ·
Und sie weint zum erstenmal ·
Sinkt zu seinen füssen nieder ·
Nicht um wollust noch gewinnst ·

Ach! und die gelenken glieder
Sie versagen allen dienst.
Und so zu des lagers vergnüglicher feier
Bereiten den dunklen behaglichen schleier
Die nächtlichen stunden das schöne gespinnst.

Spät entschlummert unter scherzen ·
Früh erwacht nach kurzer rast ·
Findet sie an ihrem herzen
Tot den vielgeliebten gast.
Schreiend stürzt sie auf ihn nieder ·
Aber nicht erweckt sie ihn ·
Und man trägt die starren glieder
Bald zur flammengrube hin.
Sie höret die priester · die totengesänge ·
Sie raset und rennet und teilet die menge.
Wer bist du? was drängt zu der grube dich hin?

Bei der bahre stürzt sie nieder ·
Ihr geschrei durchdringt die luft:
Meinen gatten will ich wieder!
Und ich such ihn in der gruft.
Soll zu asche mir zerfallen
Dieser glieder götterpracht?
Mein! er war es · mein vor allen!
Ach · nur Eine süsse nacht!
Es singen die priester: wir tragen die alten ·
Nach langem ermatten und spätem erkalten ·
Wir tragen die jugend · noch eh sies gedacht.

Höre deiner priester lehre:
Dieser war dein gatte nicht.
Lebst du doch als bajadere ·
Und so hast du keine pflicht.
Nur dem körper folgt der schatten
In das stille totenreich ·

Nur die gattin folgt dem gatten:
Das ist pflicht und ruhm zugleich.
Ertöne · drommete · zu heiliger klage!
O nehmet · ihr götter! die zierde der tage ·
O nehmet den jüngling in flammen zu euch!

So das chor · das ohn erbarmen
Mehret ihres herzens not ·
Und mit ausgestreckten armen
Springt sie in den heissen tod.
Doch der götter-jüngling hebet
Aus der flamme sich empor ·
Und in seinen armen schwebet
Die geliebte mit hervor.
Es freut sich die gottheit der reuigen sünder ·
Unsterbliche heben verlorene kinder
Mit feurigen armen zum himmel empor.

ELEGIEN

DIE ERSTE

Saget · steine · mir an · o sprecht · ihr hohen paläste!
Strassen · redet ein wort! genius · regst du dich nicht?
Ja · es ist alles beseelt in deinen heiligen mauern ·
Ewige Roma · nur mir schweiget noch alles so still.
O wer flüstert mir zu · an welchem fenster erblick ich
Einst das holde geschöpf · das mich versengend erquickt?
Ahn ich die wege noch nicht · durch die ich immer und immer
Zu ihr und von ihr zu gehn · opfre die köstliche zeit?
Noch betracht ich kirch und palast · ruinen und säulen ·
Wie ein bedächtiger mann schicklich die reise benuzt.
Doch bald ist es vorbei · dann wird ein einziger tempel
Amors tempel nur sein · der den geweihten empfängt.
Eine welt zwar bist du · o Rom · doch ohne die liebe
Wäre die welt nicht die welt · wäre denn Rom auch nicht Rom.

DIE SIEBENTE

wie fühl ich in Rom mich so froh! gedenk ich der zeiten·
Da mich ein graulicher tag hinten im Norden umfing·
Trübe der himmel und schwer auf meine scheitel sich senkte·
Farb- und gestaltlos die welt um den ermatteten lag·
Und ich über mein Ich·des unbefriedigten geistes
Düstre wege zu spähn, still in betrachtung versank.
Nun umleuchtet der glanz des helleren äthers die stirne·
Phöbus rufet·der gott·formen und farben hervor.
Sternhell glänzet die nacht·sie klingt von weichen gesängen·
Und mir leuchtet der mond heller als nordischer tag.
Welche seligkeit ward mir sterblichem! träum ich? empfänget
Dein ambrosisches haus·Jupiter Vater·den gast?
Ach! hier lieg ich und strecke nach deinen knieen die hände
Flehend aus. o vernimm·Jupiter Xenius·mich!
Wie ich hereingekommen·ich kanns nicht sagen·es fasste
Hebe den wandrer·und zog mich in die hallen heran.
Hast du ihr einen heroen heraufzuführen geboten?
Irrte die schöne? vergieb! lass mir des irrtums gewinn!
Deine tochter Fortuna sie auch! die herrlichsten gaben
Teilt als ein mädchen sie aus·wie es die laune gebeut.
Bist du der wirtliche Gott? o dann so verstosse den gastfreund
Nicht von deinem olymp wieder zur erde hinab!
»Dichter! wohin versteigest du dich?«–vergieb mir·der hohe
Capitolinische berg ist dir ein zweiter olymp.
Dulde mich·Jupiter·hier·und Hermes führe mich später·
Cestius' mal vorbei·leise zum orcus hinab.

DIE ELFTE

uch·o grazien·legt die wenigen blätter ein dichter
Auf den reinen altar·knospen der rose dazu·
Und er thut es getrost. der künstler freuet sich seiner
Werkstatt·wenn sie um ihn immer ein Pantheon scheint.
Jupiter senket die göttliche stirn·und Juno erhebt sie·
Phöbus schreitet hervor·schüttelt das lockige haupt·
Trocken schauet Minerva herab·und Hermes·der leichte·

Wendet zur seite den blick · schalkisch und zärtlich zugleich.
Aber nach Bacchus · dem weichen · dem träumenden · hebet Cy-
Blicke süsser begier · selbst in dem marmor noch feucht. [there
Seiner umarmung gedenket sie gern und scheinet zu fragen:
Sollte der herrliche sohn uns an der seite nicht stehn?

DAS WIEDERSEHN

ER

Küsse freundin · noch einen · nur einen kuss noch gewähre
Diesen lippen! warum bist du mir heute so karg?
Gestern blühte wie heute der baum · wir wechselten küsse
Tausendfältig · dem schwarm bienen verglichst du sie ja ·
Wie sie den blüten sich nahn und saugen · schweben und wieder
Saugen · und lieblicher ton süssen genusses erschallt.
Alle noch üben das holde geschäft. und wäre der frühling
Uns vorübergeflohn · eh sich die blüte zerstreut?

SIE

Träume · lieblicher freund · nur immer! rede von gestern!
Gerne hör ich dich an · drücke dich redlich ans herz.
Gestern · sagst du? – es war · ich weiss · ein köstliches gestern ·
Worte verklangen im wort · küsse verdrängten den kuss.
Schmerzlich wars zu scheiden am abende · traurig die lange
Nacht von gestern auf heut · die den getrennten gebot.
Doch der morgen kehret zurück. ach! dass mir indessen
Zehnmal · leider! der baum blüten und früchte gebracht!

SONETTE

I. MÄCHTIGES ÜBERRASCHEN


in strom entrauscht umwölktem felsensaale
Dem ocean sich eilig zu verbinden ·
Was auch sich spiegeln mag von grund zu gründen ·
Er wandelt unaufhaltsam fort zu thale.

Dämonisch aber stürzt mit einemmale –
Ihr folgten berg und wald in wirbelwinden –
Sich Oreas · behagen dort zu finden ·
Und hemmt den lauf · begrenzt die weite schale.

Die welle sprüht · und staut zurück und weichet ·
Und schwillt bergan · sich immer selbst zu trinken ·
Gehemmt ist nun zum vater hin das streben.

Sie schwankt und ruht · zum see zurückgedeichet ·
Gestirne · spiegelnd sich · beschaun das blinken
Des wellenschlags am fels · ein neues leben.

VII. ABSCHIED


ar unersättlich nach viel tausend küssen ·
Und musst mit einem kuss am ende scheiden ·
Nach herber trennung tief empfundnen leiden
War mir das ufer · dem ich mich entrissen ·

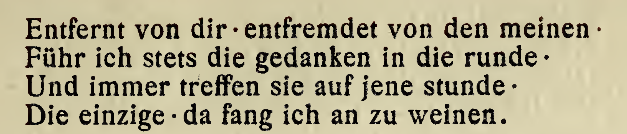
Mit wohnungen · mit bergen · hügeln · flüssen ·
So lang ichs deutlich sah · ein schatz der freuden ·
Zuletzt im blauen blieb ein augenweiden
An fernentwichnen lichten finsternissen.

Und endlich · als das meer den blick umgrenzte ·
Fiel mir zurück ins herz mein heiss verlangen ·
Ich suchte mein verlornes gar verdrossen.

Da war es gleich als ob der himmel glänzte ·
Mir schien · als wäre nichts mir · nichts entgangen ·
Als hätt ich alles · was ich je genossen.

VIII. DIE LIEBENDE SCHREIBT


in blick von deinen augen in die meinen ·
Ein kuss von deinem mund auf meinem munde ·
Wer davon hat · wie ich · gewisse kunde ·
Mag dem was andres wol erfreulich scheinen?



Entfernt von dir · entfremdet von den meinen ·
Führ ich stets die gedanken in die runde ·
Und immer treffen sie auf jene stunde ·
Die einzige · da fang ich an zu weinen.

Die thräne trocknet wieder unversehens:
Er liebt ja · denk ich · her in diese stille ·
Und solltest du nicht in die ferne reichen?

Vernimm das lispeln dieses liebewehens ·
Mein einzig glück auf erden ist dein wille ·
Dein freundlicher zu mir · gieb mir ein zeichen!

IX. DIE LIEBENDE ABERMALS



Warum ich wieder zum papier mich wende?
Das musst du · liebster · so bestimmt nicht fragen:
Denn eigentlich hab ich dir nichts zu sagen ·
Doch kommts zulezt in deine lieben hände ·

Weil ich nicht kommen kann · soll was ich sende
Mein ungeteiltes herz hinübertragen
Mit wonnen · hoffnungen · entzücken · plagen:
Das alles hat nicht anfang · hat nicht ende.

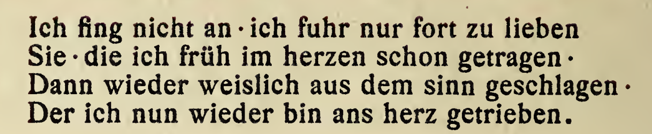
Ich mag vom heutgen tag dir nichts vertrauen ·
Wie sich im sinnen · wünschen · wähnen · wollen
Mein treues herz zu dir hinüberwendet:

So stand ich einst vor dir · dich anzuschauen
Und sagte nichts. was hätt ich sagen sollen?
Mein ganzes wesen war in sich vollendet.

XVI. EPOCHE



Mit flammenschrift war innigst eingeschrieben
Petrarcas brust · vor allen andern tagen ·
Charfreitag. eben so · ich darfs wol sagen ·
Ist mir Advent von achtzehnhundert sieben.



Ich fing nicht an · ich fuhr nur fort zu lieben
Sie · die ich früh im herzen schon getragen ·
Dann wieder weislich aus dem sinn geschlagen ·
Der ich nun wieder bin ans herz getrieben.

Petrarcas liebe · die unendlich hohe ·
War leider unbelohnt und gar zu traurig ·
Ein herzensweh · ein ewiger charfreitag ·

Doch stets erscheine · fort und fort · die frohe ·
Süss · unter palmenjubel · wonneschaurig ·
Der herrin ankunft mir · ein ewger maitag.

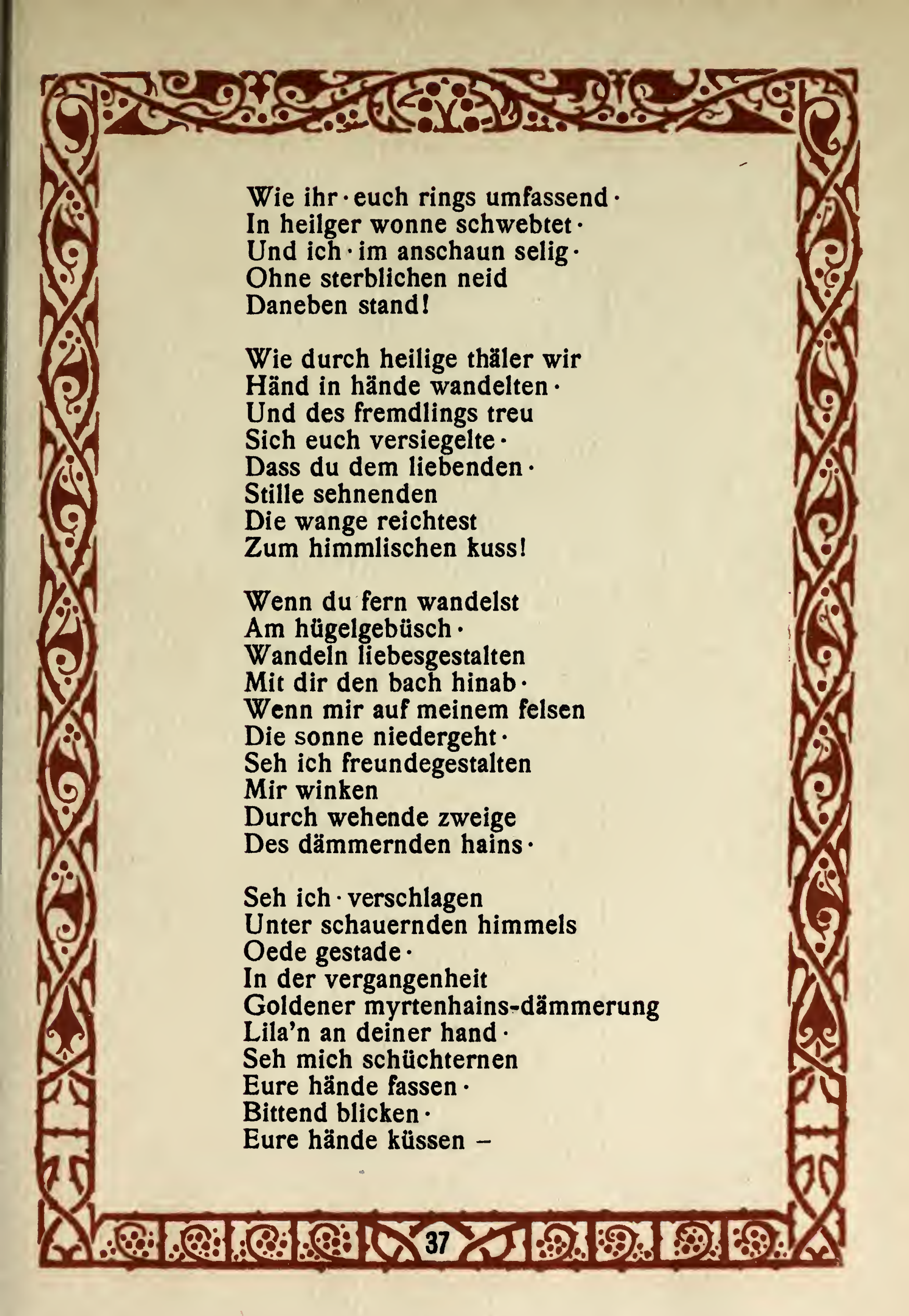
HYMNEN UND ODEN

ELYSIUM

AN URANIEN


ns gaben die götter
Auf erden elysium!
Wie du das erstemal
Liebahndend dem fremdling
Entgegentratst
Und deine hand ihm reichtest ·
Fühlt' er alles voraus ·
Was ihm für seligkeit
Entgegenkeimte!

Wie du den liebenden arm
Um den freund schlangst ·
Wie ihm Lila's brust
Entgegenbebte ·

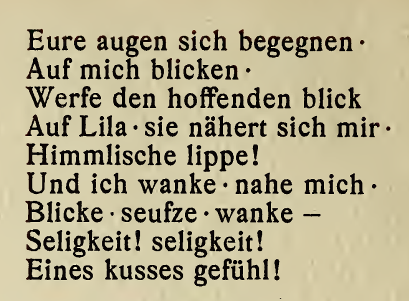


Wie ihr · euch rings umfassend ·
In heilger wonne schwebtet ·
Und ich · im anschaun selig ·
Ohne sterblichen neid
Daneben stand!

Wie durch heilige thäler wir
Händ in hände wandelten ·
Und des fremdlings treu
Sich euch versiegelte ·
Dass du dem liebenden ·
Stille sehnenden
Die wange reichtest
Zum himmlischen kuss!

Wenn du fern wandelst
Am hügelgebüsch ·
Wandeln liebesgestalten
Mit dir den bach hinab ·
Wenn mir auf meinem felsen
Die sonne niedergeht ·
Seh ich freundegestalten
Mir winken
Durch wehende zweige
Des dämmernden hains ·

Seh ich · verschlagen
Unter schauernden himmels
Oede gestade ·
In der vergangenheit
Goldener myrtenhains-dämmerung
Lila'n an deiner hand ·
Seh mich schüchternen
Eure hände fassen ·
Bittend blicken ·
Eure hände küssen –



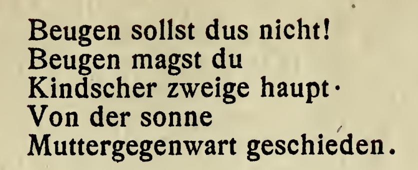
Eure augen sich begegnen ·
Auf mich blicken ·
Werfe den hoffenden blick
Auf Lila · sie nähert sich mir ·
Himmlische lippe!
Und ich wanke · nahe mich ·
Blicke · seufze · wanke –
Seligkeit! seligkeit!
Eines kusses gefühl!

Mir gaben die götter
Auf erden elysium!
Ach warum nur elysium!

PILGERS MORGENLIED

AN LILA

orgennebel · Lila ·
Hüllen deinen turm ein.
Soll ich ihn
Zum leztenmal nicht sehn!
Doch mir schweben
Tausend bilder
Seliger erinnerung
Heilig warm ums herz.
Wie er da stand ·
Zeuge meiner wonne ·
Als zum erstenmal
Du dem fremdling
Aengstlich liebevoll
Begegnetest ·
Und mit einemmal
Ewge flammen
In die seel ihm warfst! –
Zische nord!
Tausend-schlangenzüngig
Mir ums haupt!



Beugen sollst dus nicht!
Beugen magst du
Kindscher zweige haupt ·
Von der sonne
Muttergegenwart geschieden.

Allgegenwärtge liebe!
Durchglühst mich ·
Beutst dem wetter die stirn ·
Gefahren die brust ·
Hast mir gegossen
Ins früh welkende herz
Doppeltes leben:
Freude zu leben ·
Und mut!

FELS-WEIHEGESANG

AN PSYCHE

eilchen bring ich getragen ·
Junge blüten zu dir ·
Dass ich dein moosig haupt
Ringsum bekränze ·
Ringsum dich weihe ·
Felsen des thals!

Sei du mir heilig ·
Sei den geliebten
Lieber als andre
Felsen des thals!

Ich sah von dir
Der freunde seligkeit ·
Verbunden edle
Mit ewgem band.



Ich irrer wandrer
Fühlt erst auf dir
Besitztumsfreuden
Und heimatsglück.

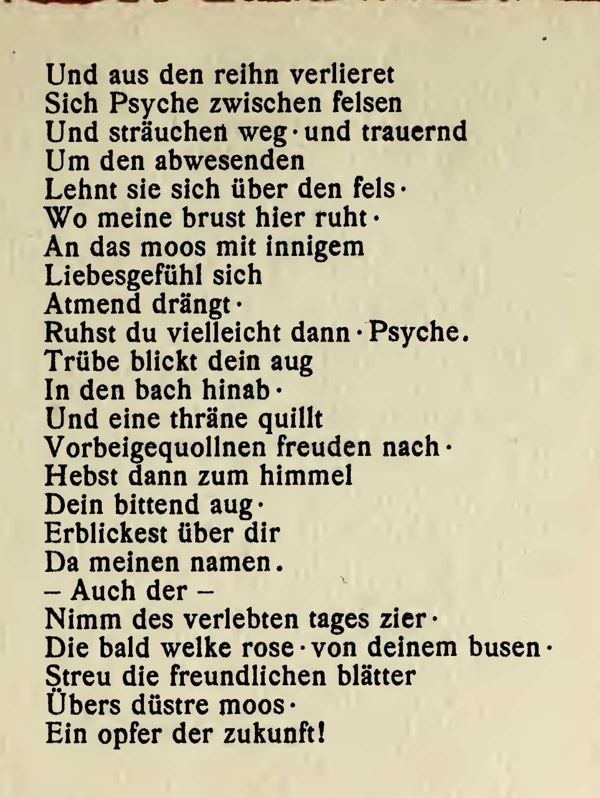
Da wo wir lieben
Ist vaterland ·
Wo wir geniessen
Ist hof und haus.

Schrieb meinen namen
An deine stirn ·
Du bist mir eigen ·
Mir ruhesitz.

Und aus dem fernen ·
Unlieben land
Mein geist wird wandern
Und ruhn auf dir.

Sei du mir heilig ·
Sei den geliebten
Lieber als andre
Felsen des thals!

Ich sehe sie versammelt
Dort unten um den teich ·
Sie tanzen einen reihen
Im sommerabendrot ·
Und warme jugendfreude
Webt in dem abendrot.
Sie drücken sich die hände
Und glühn einander an.



Und aus den reihn verlieret
Sich Psyche zwischen felsen
Und sträuchen weg · und trauernd
Um den abwesenden
Lehnt sie sich über den fels ·
Wo meine brust hier ruht ·
An das moos mit innigem
Liebesgefühl sich
Atmend drängt ·
Ruhst du vielleicht dann · Psyche.
Trübe blickt dein aug
In den bach hinab ·
Und eine thräne quillt
Vorbeigequollnen freuden nach ·
Hebst dann zum himmel
Dein bittend aug ·
Erblickest über dir
Da meinen namen.
– Auch der –
Nimm des verlebten tages zier ·
Die bald welke rose · von deinem busen ·
Streu die freundlichen blätter
Übers düstre moos ·
Ein opfer der zukunft!

MAHOMET

eilen kann ich euch nicht dieser seele gefühl ·
Fühlen kann ich euch nicht allen ganzes gefühl.
Wer · wer wendet dem flehn sein ohr ·
Dem bittenden auge den blick?

Sieh! er blinket herauf · Gad · der freundliche stern.
Sei mein herr du · mein gott! gnädig winkt er mir zu!
Bleib! bleib! wendst du dein auge weg?
Wie? liebt ich ihn der sich verbirgt?

Sei gesegnet · o mond! führer du des gestirns ·
Sei mein herr du · mein gott! du beleuchtest den weg.
Lass · lass nicht in der finsternis
Mich irren mit irrendem volk!

Sonn' · dir glühenden weiht sich das glühende herz.
Sei mein herr du · mein gott! leit · allsehende · mich!
Steigst auch du hinab · herrliche!
Tief hüllet mich finsternis ein.

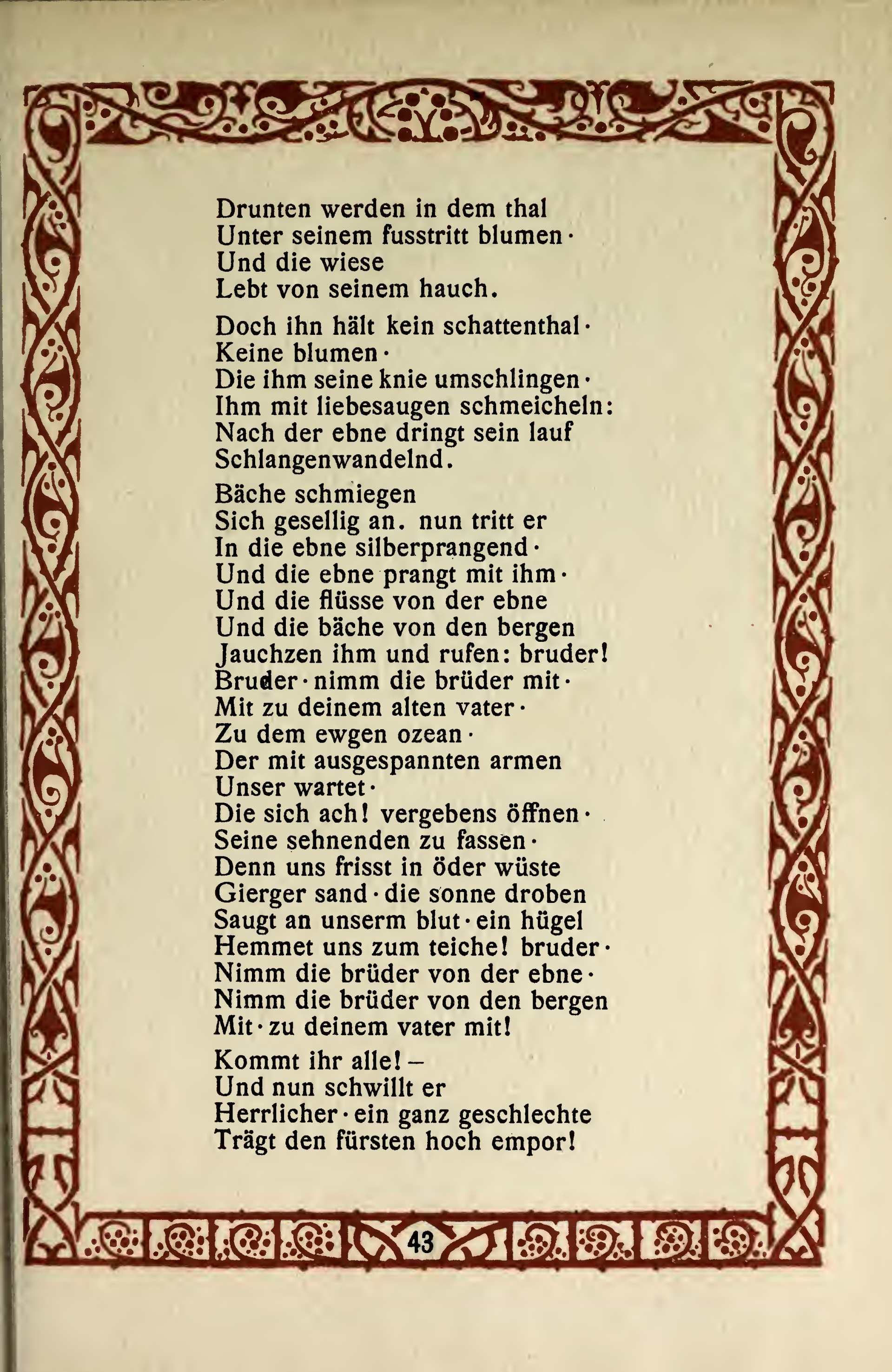
Hebe · liebendes herz · dem erschaffenden dich!
Sei mein herr du · mein gott! du allliebender · du.
Der die sonne · den mond und die stern'
Schuf · erde und himmel und mich!

MAHOMETS GESANG


eht den felsenquell ·
Freudehell ·
Wie ein sternenblick ·
Über wolken
Nährten seine jugend
Gute geister
Zwischen klippen im gebüsch.

Jünglingfrisch
Tanzt er aus der wolke
Auf die marmorfelsen nieder ·
Jauchzet wieder
Nach dem himmel.

Durch die gipfelgänge
Jagt er bunten kieseln nach ·
Und mit frühem führertritt
Reisst er seine bruderquellen
Mit sich fort.

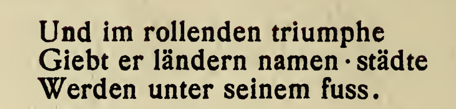


Drunten werden in dem thal
Unter seinem fusstritt blumen·
Und die wiese
Lebt von seinem hauch.

Doch ihn hält kein schattenthal·
Keine blumen·
Die ihm seine knie umschlingen·
Ihm mit liebesaugen schmeicheln:
Nach der ebne dringt sein lauf
Schlangenwandelnd.

Bäche schmiegen
Sich gesellig an. nun tritt er
In die ebne silberprangend·
Und die ebne prangt mit ihm·
Und die flüsse von der ebne
Und die bäche von den bergen
Jauchzen ihm und rufen: bruder!
Bruder·nimm die brüder mit·
Mit zu deinem alten vater·
Zu dem ewgen ozean·
Der mit ausgespannten armen
Unser wartet·
Die sich ach! vergebens öffnen·
Seine sehnenden zu fassen·
Denn uns frisst in öder wüste
Gierger sand·die sonne droben
Saugt an unserm blut·ein hügel
Hemmet uns zum teiche! bruder·
Nimm die brüder von der ebne·
Nimm die brüder von den bergen
Mit·zu deinem vater mit!

Kommt ihr alle! –
Und nun schwillt er
Herrlicher·ein ganz geschlechte
Trägt den fürsten hoch empor!



Und im rollenden triumphe
Giebt er ländern namen · städte
Werden unter seinem fuss.

Unaufhaltsam rauscht er weiter ·
Lässt der türme flammengipfel ·
Marmorhäuser · eine schöpfung
Seiner fülle · hinter sich.

Zedernhäuser trägt der atlas
Auf den riesenschultern · sausend
Wehen über seinem haupte
Tausend flaggen durch die lüfte ·
Zeugen seiner herrlichkeit.

Und so trägt er seine brüder ·
Seine schätze · seine kinder
Dem erwartenden erzeuger
Freudebrausend an das herz.

GESANG DER GEISTER ÜBER DEN WASSERN

es menschen seele
Gleicht dem wasser:
Vom himmel kommt es ·
Zum himmel steigt es ·
Und wieder nieder
Zur erde muss es ·
Ewig wechselnd.

Strömt von der hohen
Steilen felswand
Der reine strahl ·
Dann stäubt er lieblich
In wolkenwellen
Zum glatten fels ·



Und leicht empfangen ·
Wallt er verschleiernd ·
Leisrauschend ·
Zur tiefe nieder.

Ragen klippen
Dem sturz entgegen ·
Schäumt er unmutig
Stufenweise
Zum abgrund.

Im flachen bette
Schleicht er das wiesenthal hin ·
Und in dem glatten see
Weiden ihr antlitz
Alle gestirne.

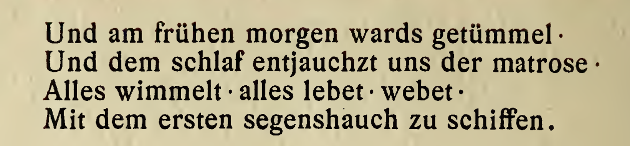
Wind ist der welle
Lieblicher buhler ·
Wind mischt vom grund aus
Schäumende wogen.

Seele des menschen ·
Wie gleichst du dem wasser!
Schicksal des menschen ·
Wie gleichst du dem wind!

SEEFAHRT

Lange tag und nächte stand mein schiff befrachtet ·
Günstger winde harrend sass · mit treuen freun- [den
Mir geduld und guten mut erzechend ·
Ich im hafen.

Und sie waren doppelt ungeduldig:
Gerne gönnen wir die schnellste reise.
Gern die hohe fahrt dir · güterfülle
Wartet drüben in den welten deiner ·
Wird rückkehrendem in unsern armen
Lieb' und preis dir.



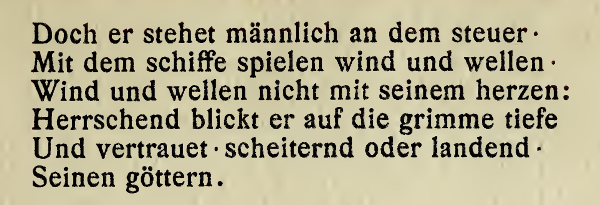
Und am frühen morgen wards getümmel ·
Und dem schlaf entjauchzt uns der matrose ·
Alles wimmelt · alles lebet · webet ·
Mit dem ersten segenshauch zu schiffen.

Und die segel blähen in dem hauche ·
Und die sonne lockt mit feuerliebe ·
Ziehn die segel · ziehn die hohen wolken ·
Jauchzen an dem ufer alle freunde
Hoffnungslieder nach · im freudetaumel
Reisefreuden wähnend · wie des einschiffsmorgens ·
Wie der ersten hohen sternennächte.

Aber gottgesandte wechselwinde treiben
Seitwärts ihn der vorgesteckten fahrt ab ·
Und er scheint sich ihnen hinzugeben ·
Strebet leise sie zu überlisten ·
Treu dem zweck auch auf dem schiefen wege.

Aber aus der dumpfen grauen ferne
Kündet leise wandelnd sich der sturm an ·
Drückt die vögel nieder aufs gewässer ·
Drückt der menschen schwellend herz darnieder ·
Und er kommt. vor seinem starren wüten
Streckt der schiffer klug die segel nieder ·
Mit dem angsterfüllten balle spielen
Wind und wellen.

Und an jenem ufer drüben stehen
Freund und lieben · beben auf dem festen:
Ach warum ist er nicht hier geblieben!
Ach der sturm! verschlagen weg vom glücke!
Soll der gute so zu grunde gehen?
Ach er sollte · ach er könnte! Götter!



Doch er stehet männlich an dem steuer·
Mit dem schiffe spielen wind und wellen·
Wind und wellen nicht mit seinem herzen:
Herrschend blickt er auf die grimme tiefe
Und vertrauet·scheiternd oder landend·
Seinen göttern.

PROMETHEUS



Bedecke deinen himmel·Zeus·
Mit wolkendunst·
Und übe·dem knaben gleich
Der disteln köpft·
An eichen dich und bergeshöhn·
Musst mir meine erde
Doch lassen stehn·
Und meine hütte·die du nicht gebaut·
Und meinen herd·
Um dessen glut
Du mich beneidest.

Ich kenne nichts ärmeres
Unter der sonn·als euch·götter!
Ihr nähret kümmerlich
Von opfersteuern
Und gebetshauch
Eure majestät·
Und darbtet·wären
Nicht kinder und bettler
Hoffnungsvolle thoren.

Da ich ein kind war·
Nicht wusste wo aus noch ein·
Kehrt ich mein verirrtes auge
Zur sonne·als wenn drüber wär
Ein ohr·zu hören meine klage·
Ein herz·wie meins·
Sich des bedrängten zu erbarmen.

Wer half mir
Wider der titanen übermut?
Wer rettete vom tode mich ·
Von sklaverei?
Hast du nicht alles selbst vollendet ·
Heilig glühend herz?
Und glühtest jung und gut ·
Betrogen · rettungsdank
Dem schlafenden da droben?

Ich dich ehren? wofür?
Hast du die schmerzen gelindert
Je des beladenen?
Hast du die thränen gestillet
Je des geängsteten?
Hat nicht mich zum manne geschmiedet
Die allmächtige zeit
Und das ewige schicksal ·
Meine herrn und deine?

Wähntest du etwa ·
Ich sollte das leben hassen ·
In wüsten fliehen ·
Weil nicht alle
Blütenträume reiften?

Hier sitz ich · forme menschen
Nach meinem bilde ·
Ein geschlecht · das mir gleich sei ·
Zu leiden · zu weinen ·
Zu geniessen und zu freuen sich ·
Und dein nicht zu achten ·
Wie ich!



GANYMED



Wie im morgenglanze
Du rings mich anglühst ·
Frühling · geliebter!
Mit tausendfacher liebeswonne
Sich an mein herz drängt
Deiner ewigen wärme
Heilig gefühl ·
Unendliche schöne!

Dass ich diesen fassen möcht
In diesen arm!

Ach an deinem busen
Lieg ich · schmachte ·
Und deine blumen · dein gras
Drängen sich an mein herz.
Du kühlst den brennenden
Durst meines busens ·
Lieblicher morgenwind!
Ruft drein die nachtigall
Liebend nach mir aus dem nebelthal.
Ich komm · ich komme!
Wohin? ach wohin?

Hinauf! hinauf strebts.
Es schweben die wolken
Abwärts · die wolken
Neigen sich der sehnenden liebe.
Mir! mir!
In eurem schosse
Aufwärts!
Umfangend umfangen!
Aufwärts an deinen busen ·
Allliebender vater!



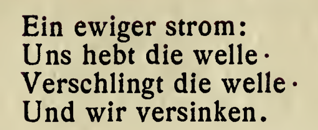
GRENZEN DER MENSCHHEIT

Wenn der uralte
Heilige vater
Mit gelassener hand
Aus rollenden wolken
Segnende blitze
Über die erde sät·
Küss ich den lezten
Saum seines kleides·
Kindliche schauer
Treu in der brust.

Denn mit göttern
Soll sich nicht messen
Irgend ein mensch.
Hebt er sich aufwärts
Und berührt
Mit dem scheitel die sterne·
Nirgends haften dann
Die unsichern sohlen·
Und mit ihm spielen
Wolken und winde.

Steht er mit festen
Markigen knochen
Auf der wolgegründeten
Dauernden erde·
Reicht er nicht auf·
Nur mit der eiche
Oder der rebe
Sich zu vergleichen.

Was unterscheidet
Götter von menschen?
Dass viele wellen
Vor jenen wandeln·



Ein ewiger strom:
Uns hebt die welle ·
Verschlingt die welle ·
Und wir versinken.

Ein kleiner ring
Begrenzt unser leben ·
Und viele geschlechter
Reihen sich dauernd
An ihres daseins
Unendliche kette.

GABEN DER GÖTTER



Alles geben die götter · die unendlichen ·
Ihren lieblingen ganz:
Alle freuden · die unendlichen ·
Alle schmerzen · die unendlichen · ganz.

WARUM GABST DU UNS DIE TIEFEN BLICKE?



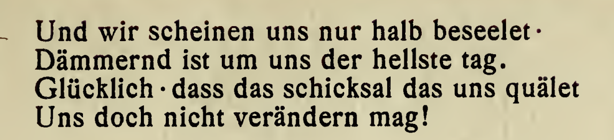
Warum gabst du uns die tiefen blicke ·
Unsre zukunft ahnungsvoll zu schaun ·
Unsrer liebe · unserm erdenglücke ·
Wähnend selig nimmer hinzutraun?
Warum gabst uns · schicksal · die gefühle ·
Uns einander in das herz zu sehn ·
Um durch all die seltenen gewühle
Unser wahr verhältnis auszuspähn?

Ach so viele tausend menschen kennen ·
Dumpf sich treibend · kaum ihr eigen herz ·
Schweben zwecklos hin und her und rennen
Hoffnungslos in unversehnen schmerz ·
Jauchzen wieder · wenn der schnellen freuden
Unerwarte morgenröte tagt:
Nur uns armen liebevollen beiden

Ist das wechselseitge glück versagt ·
Uns zu lieben · ohn uns zu verstehen ·
In dem andern sehn was er nie war ·
Immer frisch auf traumglück auszugehen
Und zu schwanken auch in traumgefahr.

Glücklich den ein leerer traum beschäftigt ·
Glücklich dem die ahnung eitel wär!
Jede gegenwart und jeder blick bekräftigt
Traum und ahnung leider uns noch mehr.
Sag was will das schicksal uns bereiten?
Sag wie band es uns so rein genau?
Ach du warst in abgelebten zeiten
Meine schwester oder meine frau.
Kanntest jeden zug in meinem wesen ·
Spähtest wie die reinste nerve klingt ·
Konntest mich mit Einem blicke lesen ·
Den so schwer ein sterblich aug durchdringt.
Tropftest mässigung dem heissen blute ·
Richtetest den wilden irren lauf ·
Und in deinen engelsarmen ruhte
Die zerstörte brust sich wieder auf ·
Hieltest zauberleicht ihn angebunden
Und vergaukeltest ihm manchen tag.
Welche seligkeit glich jenen wonnestunden ·
Da er dankbar dir zu füssen lag ·
Fühlt' sein herz an deinem herzen schwellen ·
Fühlte sich in deinem auge gut ·
Alle seine sinnen sich erhellen
Und beruhigen sein brausend blut!

Und von allem dem schwebt ein erinnern
Nur noch um das ungewisse herz ·
Fühlt die alte wahrheit ewig gleich im innern ·
Und der neue zustand wird ihm schmerz ·



Und wir scheinen uns nur halb beseelet ·
Dämmernd ist um uns der hellste tag.
Glücklich · dass das schicksal das uns quälet
Uns doch nicht verändern mag!

MAGISCHES NETZ

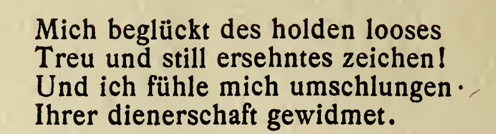
ZUM ERSTEN MAI 1803

ind es kämpfe · die ich sehe?
Sind es spiele? sind es wunder?
Fünf der allerliebsten knaben ·
Gegen fünf geschwister streitend ·
Regelmässig · taktbeständig ·
Einer zaubrin zum gebote.

Blanke spiesse führen jene ·
Diese flechten schnelle fäden ·
Dass man glaubt · in ihren schlingen
Werde sich das eisen fangen.
Bald gefangen sind die spiesse ·
Doch im leichten kriegestanze
Stiehlt sich einer nach dem andern
Aus der zarten schleifenreihe ·
Die sogleich den freien haschet ·
Wenn sie den gebundnen löset.

So mit ringen · streiten · siegen ·
Wechselflucht und wiederkehren
Wird ein künstlich netz geflochten ·
Himmelsflocken gleich an weisse ·
Die · vom lichten in das dichte ·
Musterhafte streifen ziehen ·
Wie es farben kaum vermöchten.

Wer empfängt nun der gewänder
Allerwünschtes? wen begünstigt
Unsre vielgeliebte herrin ·
Als den anerkannten diener?



Mich beglückt des holden looses
Treu und still ersehntes zeichen!
Und ich fühle mich umschlungen ·
Ihrer dienerschaft gewidmet.

Doch indem ich so behaglich ·
Aufgeschmückt stolzierend wandle ·
Sieh! da knüpfen jene losen ·
Ohne streit · geheim geschäftig ·
Andre netze · fein und feiner ·
Dämmrungsfäden · mondenblicke ·
Nachtviolenduft verwebend.

Eh wir nur das netz bemerken ·
Ist ein glücklicher gefangen ·
Den wir andern · den wir alle ·
Segnend und beneidend · grüssen.

DER BECHER



Einen wolgeschnizten vollen becher
Hielt ich drückend in den beiden händen ·
Sog begierig süssen wein vom rande ·
Gram und sorg auf einmal zu vertrinken.

Amor trat herein und fand mich sitzen ·
Und er lächelte bescheidenweise ·
Als den unverständigen bedauernd.

»Freund · ich kenn ein schöneres gefässe ·
Wert · die ganze seele drein zu senken ·
Was gelobst du · wenn ich dir es gönne ·
Es mit anderm nektar dir erfülle?«

O wie freundlich hat er wort gehalten ·
Da er · Lida · dich mit sanfter neigung
Mir · dem lange sehnenden · geeignet!

Wenn ich deinen lieben leib umfasse
Und von deinen einzig treuen lippen
Langbewahrter liebe balsam koste ·
Selig sprech ich dann zu meinem geiste:

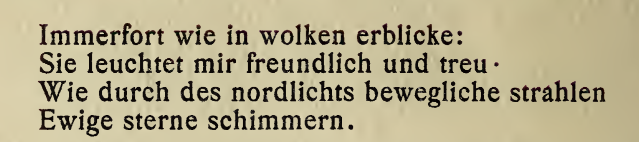
Nein · ein solch gefäss hat · ausser Amorn ·
Nie ein gott gebildet · noch besessen!
Solche formen treibet nie Vulkanus
Mit den sinnbegabten feinen hämmern!
Auf belaubten hügeln mag Lyäus
Durch die ältsten · klügsten seiner faunen
Ausgesuchte trauben keltern lassen ·
Selbst geheimnisvoller gährung vorstehn:
Solchen trank verschafft ihm keine sorgfalt!

NACHTGEDANKEN


uch bedaur ich · unglückselge sterne ·
Die ihr schön seid und so herrlich scheinet ·
Dem bedrängten schiffer gerne leuchtet ·
Unbelohnt von göttern und von menschen:
Denn ihr liebt nicht · kanntet nie die liebe!
Unaufhaltsam führen ewge stunden
Eure reihen durch den weiten himmel.
Welche reise habt ihr schon vollendet!
Seit ich weilend in dem arm der liebsten
Euer und der mitternacht vergessen.

AN LIDA

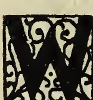

en einzigen · Lida · welchen du lieben kannst ·
Forderst du ganz für dich · und mit recht.
Auch ist er einzig dein:
Denn · seit ich von dir bin ·
Scheint mir des schnellsten lebens
Lärmende bewegung
Nur ein leichter flor · durch den ich deine gestalt



Immerfort wie in wolken erblicke:
Sie leuchtet mir freundlich und treu ·
Wie durch des nordlichts bewegliche strahlen
Ewige sterne schimmern.

DEM AUFGEHENDEN VOLLMONDE

DORNBURG · 25. AUG. 1828


illst du mich sogleich verlassen?
Warst im augenblick so nah!
Dich umfinstern wolkenmassen ·
Und nun bist du gar nicht da.

Doch du fühlst wie ich betrübt bin ·
Blickt dein rand herauf als stern!
Zeugest mir dass ich geliebt bin ·
Sei das liebchen noch so fern.

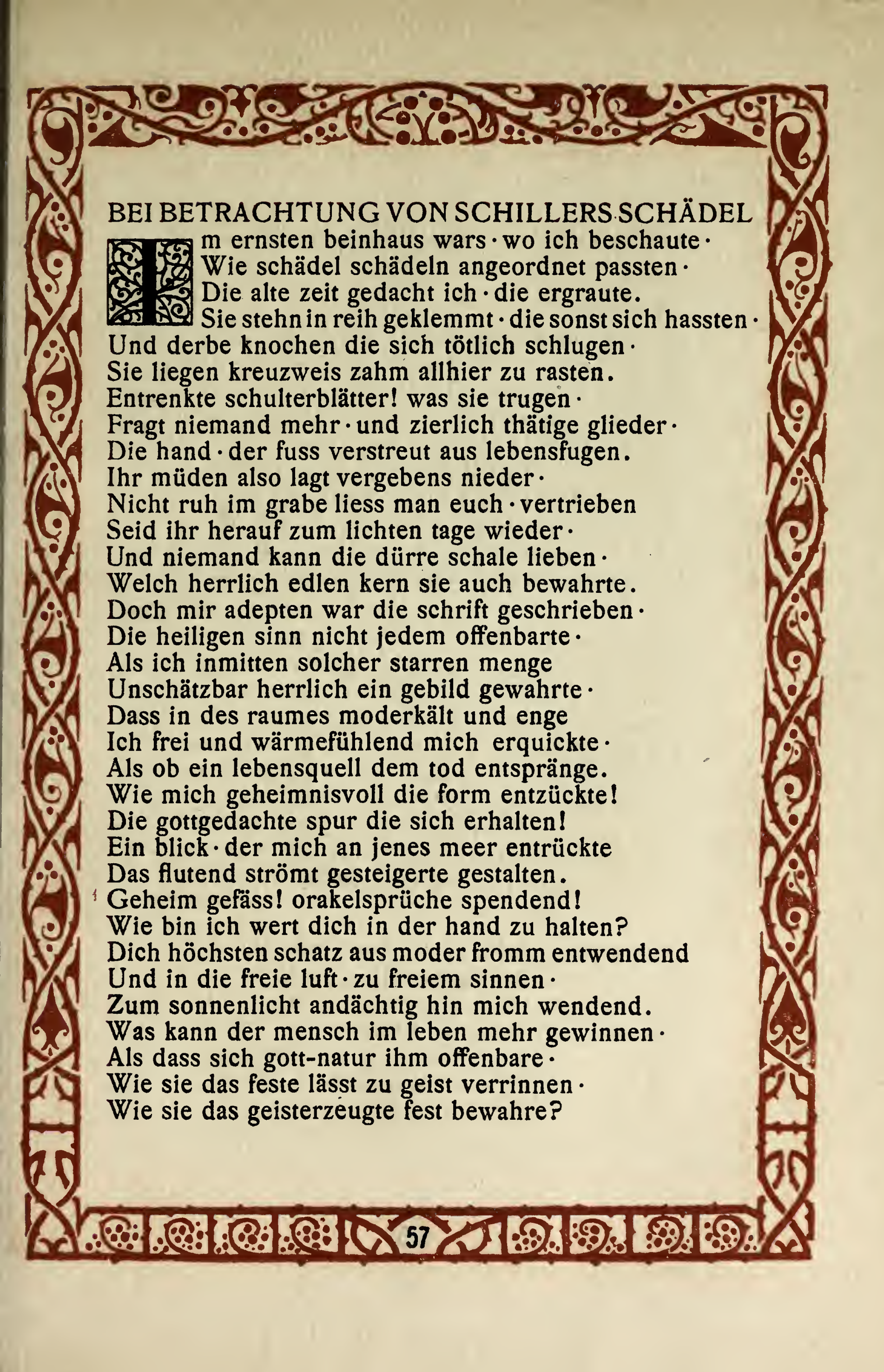
So hinan denn! hell und heller ·
Reiner bahn · in voller pracht!
Schlägt mein herz auch schmerzlich schneller ·
Überselig ist die nacht.

DORNBURG · IM SEPT. 1828


rüh wenn thal · gebirg und garten
Nebelschleiern sich enthüllen ·
Und dem sehnlichsten erwarten
Blumenkelche bunt sich füllen ·

Wenn der äther · wolken tragend ·
Mit dem klaren tage streitet ·
Und ein ostwind · sie verjagend ·
Blaue sonnenbahn bereitet ·

Dankst du dann · am blick dich weidend ·
Reiner brust der grossen · holden ·
Wird die sonne · rötlich scheidend ·
Rings den horizont vergolden.



BEI BETRACHTUNG VON SCHILLERS SCHÄDEL

Im ernsten beinhaus wars · wo ich beschaute ·
Wie schädel schädeln angeordnet passten ·
Die alte zeit gedacht ich · die ergraute.
Sie stehn in reih geklemmt · die sonst sich hassten ·
Und derbe knochen die sich tötlich schlugen ·
Sie liegen kreuzweis zahm allhier zu rasten.
Entrenkte schulterblätter! was sie trugen ·
Fragt niemand mehr · und zierlich thätige glieder ·
Die hand · der fuss verstreut aus lebensfugen.
Ihr müden also lagt vergebens nieder ·
Nicht ruh im grabe liess man euch · vertrieben
Seid ihr herauf zum lichten tage wieder ·
Und niemand kann die dürre schale lieben ·
Welch herrlich edlen kern sie auch bewahrte.
Doch mir adepten war die schrift geschrieben ·
Die heiligen sinn nicht jedem offenbarte ·
Als ich inmitten solcher starren menge
Unschätzbar herrlich ein gebild gewahrte ·
Dass in des raumes moderkält und enge
Ich frei und wärmefühlend mich erquickte ·
Als ob ein lebensquell dem tod entspränge.
Wie mich geheimnisvoll die form entzückte!
Die gottgedachte spur die sich erhalten!
Ein blick · der mich an jenes meer entrückte
Das flutend strömt gesteigerte gestalten.
Geheim gefäss! orakelsprüche spendend!
Wie bin ich wert dich in der hand zu halten?
Dich höchsten schatz aus moder fromm entwendend
Und in die freie luft · zu freiem sinnen ·
Zum sonnenlicht andächtig hin mich wendend.
Was kann der mensch im leben mehr gewinnen ·
Als dass sich gott-natur ihm offenbare ·
Wie sie das feste lässt zu geist verrinnen ·
Wie sie das geisterzeugte fest bewahre?



TRILOGIE DER LEIDENSCHAFT

AN WERTHER



Noch einmal wagst du · vielbeweinter schatten ·
Hervor dich an das tageslicht ·
Begegnest mir auf neu beblümten matten
Und meinen anblick scheust du nicht.
Es ist als ob du lebtest in der frühe ·
Wo uns der tau auf Einem feld erquickt
Und nach des tages unwillkommner mühe
Der scheidesonne lezter strahl entzückt ·
Zum bleiben ich · zum scheiden du erkoren ·
Gingst du voran – und hast nicht viel verloren.

Des menschen leben scheint ein herrlich loos:
Der tag · wie lieblich · so die nacht · wie gross!
Und wir gepflanzt in paradieses wonne ·
Geniessen kaum der hocherlauchten sonne ·
Da kämpft sogleich verworrene bestrebung
Bald mit uns selbst und bald mit der umgebung ·
Keins wird vom andern wünschenswert ergänzt ·
Von aussen düsterts · wenn es innen glänzt ·
Ein glänzend äussres deckt mein trüber blick ·
Da steht es nah – und man verkennt das glück.

Nun glauben wirs zu kennen! mit gewalt
Ergreift uns liebreiz weiblicher gestalt:
Der jüngling · froh wie in der kindheit flor
Im frühling tritt als frühling selbst hervor ·
Entzückt · erstaunt · wer dies ihm angethan?
Er schaut umher · die welt gehört ihm an.
Ins weite zieht ihn unbefangne hast ·
Nichts engt ihn ein · nicht mauer · nicht palast ·

Wie vögelschar an wäldergipfeln streift ·
So schweift auch er · der um die liebste schweift ·
Er sucht vom äther · den er gern verlässt ·
Den treuen blick und dieser hält ihn fest.

Doch erst zu früh und dann zu spät gewarnt ·
Fühlt er den flug gehemmt · fühlt sich umgarnt ·
Das wiedersehn ist froh · das scheiden schwer ·
Das wieder-wiedersehn beglückt noch mehr
Und jahre sind im augenblick ersezt ·
Doch tückisch harrt das lebewohl zulezt.

Du lächelst · freund · gefühlvoll wie sich ziemt:
Ein grässlich scheiden machte dich berühmt ·
Wir feierten dein kläglich missgeschick ·
Du liessest uns zu wohl und weh zurück ·
Dann zog uns wieder ungewisse bahn
Der leidenschaften labyrinthisch an ·
Und wir · verschlungen wiederholter not ·
Dem scheiden endlich – scheiden ist der tod!
Wie klingt es rührend wenn der dichter singt ·
Den tod zu meiden den das scheiden bringt!
Verstrickt in solche qualen halbverschuldet
Geb ihm ein gott zu sagen was er duldet.

ELEGIE

Und wenn der mensch in seiner qual verstummt ·
Gab mir ein gott zu sagen was ich leide.

Was soll ich nun vom wiedersehen hoffen ·
Von dieses tages noch geschlossner blüte?
Das paradies · die hölle steht dir offen ·
Wie wankelsinnig regt sichs im gemüte! –
Kein zweifeln mehr! sie tritt ans himmelsthor ·
Zu ihren armen hebt sie dich empor.

So warst du denn im paradies empfangen
Als wärst du wert des ewig schönen lebens ·
Dir blieb kein wunsch · kein hoffen · kein verlangen
Hier war das ziel des innigsten bestrebens ·
Und in dem anschaun dieses einzig schönen
Versiegte gleich der quell sehnsüchtger thränen.

Wie regte nicht der tag die raschen flügel ·
Schien die minuten vor sich her zu treiben!
Der abendkuss · ein treu verbindlich siegel:
So wird es auch der nächsten sonne bleiben.
Die stunden glichen sich in zartem wandern
Wie schwestern zwar · doch keine ganz den andern.

Der kuss der lezte · grausam süss · zerschneidend
Ein herrliches geflecht verschlungner minnen.
Nun eilt · nun stockt der fuss die schwelle meidend ·
Als trieb ein cherub flammend ihn von hinnen ·
Das auge starrt auf düstrem pfad verdrossen ·
Es blickt zurück · die pforte steht verschlossen.

Und nun verschlossen in sich selbst · als hätte
Dies herz sich nie geöffnet · selige stunden
Mit jedem stern des himmels um die wette
An ihrer seite leuchtend nicht empfunden ·
Und missmut · reue · vorwurf · sorgenschwere
Belastens nun in schwüler atmosphäre.

Ist denn die welt nicht übrig? felsenwände
Sind sie nicht mehr gekrönt von heiligen schatten?
Die ernte reift sie nicht? ein grün gelände
Zieht sichs nicht hin am fluss durch busch und matten?
Und wölbt sich nicht das überweltlich grosse ·
Gestaltenreiche · bald gestaltenlose?

Wie leicht und zierlich · klar und zart gewoben ·
Schwebt · seraph gleich · aus ernster wolken chor ·
Als glich es ihr · am blauen äther droben
Ein schlank gebild aus lichtem duft empor ·
So sahst du sie in frohem tanze walten
Die lieblichste der lieblichsten gestalten.

Doch nur momente darfst dich unterwinden
Ein luftgebild statt ihrer fest zu halten ·
Ins herz zurück! dort wirst dus besser finden ·
Dort regt sie sich in wechselnden gestalten ·
Zu vielen bildet Eine sich hinüber ·
So tausendfach · und immer immer lieber.

Wie zum empfang sie an den pforten weilte
Und mich von dannauf stufenweis beglückte ·
Selbst nach dem lezten kuss mich noch ereilte ·
Den leztesten mir auf die lippen drückte:
So klar beweglich bleibt das bild der lieben
Mit flammenschrift ins treue herz geschrieben.

Ins herz · das fest wie zinnenhohe mauer
Sich ihr bewahrt und sie in sich bewahret ·
Für sie sich freut an seiner eignen dauer ·
Nur weiss von sich · wenn sie sich offenbaret ·
Sich freier fühlt in so geliebten schranken
Und nur noch schlägt · für alles ihr zu danken.

War fähigkeit zu lieben · war bedürfen
Von gegenliebe weggelöscht · verschwunden:
Ist hoffnungslust zu freudigen entwürfen ·
Entschlüssen · rascher that sogleich gefunden!
Wenn liebe je den liebenden begeistet ·
Ward es an mir aufs lieblichste geleistet ·

Und zwar durch sie! – Wie lag ein innres bangen
Auf geist und körper · unwillkommner schwere:
Von schauerbildern rings der blick umfangen
Im wüsten raum beklommner herzensleere ·
Nun dämmert hoffnung von bekannter schwelle ·
Sie selbst erscheint in milder sonnenhelle.

Dem frieden Gottes · welcher euch hienieden
Mehr als vernunft beseliget – wir lesens –
Vergleich ich wol der liebe heitern frieden
In gegenwart des allgeliebten wesens ·
Da ruht das herz und nichts vermag zu stören
Den tiefsten sinn · den sinn ihr zu gehören.

In unsers busens reine wogt ein streben ·
Sich einem höhern · reinern · unbekannten
Aus dankbarkeit freiwillig hinzugeben ·
Enträtselnd sich den ewig ungenannten ·
Wir heissens: fromm sein! – solcher seligen höhe
Fühl ich mich teilhaft · wenn ich vor ihr stehe.

Vor ihrem blick · wie vor der sonne walten ·
Vor ihrem atem · wie vor frühlingslüften ·
Zerschmilzt · so längst sich eisig starr gehalten ·
Der selbstsinn tief in winterlichen grüften ·
Kein eigennutz · kein eigenwille dauert ·
Vor ihrem kommen sind sie weggeschauert.

Es ist als wenn sie sagte: »stund um stunde
Wird uns das leben freundlich dargeboten ·
Das gestrige liess uns geringe kunde ·
Das morgende · zu wissen ists verboten ·
Und wenn ich je mich vor dem abend scheute ·
Die sonne sank und sah noch was mich freute.

Drum thu wie ich und schaue · froh verständig ·
Dem augenblick ins auge! kein verschieben!
Begegn' ihm schnell · wolwollend wie lebendig ·
Im handeln seis · zur freude · seis dem lieben ·
Nur wo du bist sei alles · immer kindlich ·
So bist du alles · bist unüberwindlich.«

Du hast gut reden · dacht ich · zum geleite
Gab dir ein Gott die gunst des augenblickes ·
Und jeder fühlt an deiner holden seite
Sich augenblicks den günstling des geschickes ·
Mich schreckt der wink von dir mich zu entfernen ·
Was hilft es mir so hohe weisheit lernen!

Nun bin ich fern! der jetzigen minute
Was ziemt denn der? ich wüsst es nicht zu sagen ·
Sie bietet mir zum schönen manches gute ·
Das lastet nur · ich muss mich ihm entschlagen ·
Mich treibt umher ein unbezwinglich sehnen ·
Da bleibt kein rat als grenzenlose thränen.

So quellt denn fort! und fliesset unaufhaltsam!
Doch nie gelängs die innre glut zu dämpfen!
Schon rasts und reisst in meiner brust gewaltsam ·
Wo tod und leben grausend sich bekämpfen.
Wol kräuter gäbs · des körpers qual zu stillen ·
Allein dem geist fehlts am entschluss und willen ·

Fehlts am begriff: wie sollt er sie vermissen?
Er wiederholt ihr bild zu tausend malen.
Das zaudert bald · bald wird es weggerissen ·
Undeutlich jezt und jezt im reinsten strahlen ·
Wie könnte dies geringstem troste frommen ·
Die ebb und flut · das gehen wie das kommen? –

Verlasst mich hier · getreue weggenossen!
Lasst mich allein am fels · in moor und moos ·
Nur immer zu! euch ist die welt erschlossen ·
Die erde weit · der himmel hehr und gross ·
Betrachtet · forscht · die einzelheiten sammelt ·
Naturgeheimnis werde nachgestammelt!

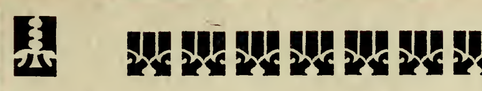
Mir ist das All · ich bin mir selbst verloren ·
Der ich noch erst den göttern liebling war ·
Sie prüften mich · verliehen mir Pandoren ·
So reich an gütern · reicher an gefahr ·
Sie drängten mich zum gabeselgen munde ·
Sie trennen mich und richten mich zu grunde.

AUSSÖHNUNG


ie leidenschaft bringt leiden! – wer beschwichtigt
Beklommnes herz das allzuviel verloren?
Wo sind die stunden · überschnell verflüchtigt?
Vergebens war das schönste dir erkoren!
Trüb ist der geist · verworren das beginnen ·
Die hehre welt wie schwindet sie den sinnen!

Da schwebt hervor musik mit engelschwingen ·
Verflicht zu millionen tön um töne ·
Des menschen wesen durch und durch zu dringen ·
Zu überfüllen ihn mit ewger schöne:
Das auge nezt sich · fühlt im höhern sehnen
Den götter-wert der töne wie der thränen.

Und so das herz erleichtert merkt behende ·
Dass es noch lebt und schlägt und möchte schlagen ·
Zum reinsten dank der überreichen spende
Sich selbst erwidernd willig darzutragen.
Da fühlte sich – o dass es ewig bliebe! –
Das doppel-glück der töne wie der liebe.




upido · loser eigensinniger knabe ·
Du batst mich um quartier auf einige stunden ·
Wie viele tag und nächte bist du geblieben · [den.
Und bist nun herrisch und meister im hause gewor-

Von meinem breiten lager bin ich vertrieben ·
Nun sitz ich an der erde · nächte gequälet ·
Dein mutwill schüret flamm auf flamme des herdes ·
Verbrennet den vorrat des winters und senget mich armen.

Du hast mir mein gerät verstellt und verschoben ·
Ich such und bin wie blind und irre geworden ·
Du lärmst so ungeschickt · ich fürchte · das seelchen
Entflieht · um dir zu entfliehn · und räumet die hütte.

MONOLOG DES LIEBHABERS


as nuzt die glühende natur
Vor deinen augen dir ·
Was nuzt dir das gebildete
Der kunst rings um dich her ·
Wenn liebevolle schöpfungskraft
Nicht deine seele füllt
Und in den fingerspitzen dir
Nicht wieder bildend wird?

CHINESISCH-DEUTSCHE JAHRES- UND TAGESZEITEN

III.


iehn die schafe von der wiese ·
Liegt sie da · ein reines grün ·
Aber bald zum paradiese
Wird sie bunt geblümt erblühn.

Hoffnung breitet leichte schleier
Nebelhaft vor unsern blick:
Wunscherfüllung · sonnenfeier ·
Wolkenteilung bring uns glück!

VIII.

Dämmrung senkte sich von oben ·
Schon ist alle nähe fern ·
Doch zuerst emporgehoben
Holden lichts der abendstern!
Alles schwankt ins ungewisse ·
Nebel schleichen in die höh ·
Schwarzvertiefte finsternisse
Widerspiegelnd ruht der see.

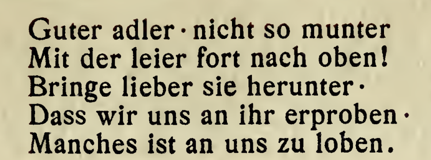
Nun am östlichen bereiche
Ahn ich mondenglanz und -glut ·
Schlanker weiden haargezweige
Scherzen auf der nächsten flut.
Durch bewegter schatten spiele
Zittert Lunas zauberschein ·
Und durchs auge schleicht die kühle
Sänftigend ins herz hinein.

ADLER MIT EINER LYRA NACH OBEN STREBEND



ollen immer unsre lieder
Nach dem höchsten äther dringen?
Bringe lieber sie hernieder ·
Dass wir lieb' und liebchen singen.

Bei tag der wolken formumformend weben!
Bei nacht des sternenheeres glühend leben!
Mit reinen saiten wag empor zu dringen!
Du wirst der sphären ewige lieder singen.



Guter adler · nicht so munter
Mit der leier fort nach oben!
Bringe lieber sie herunter ·
Dass wir uns an ihr erproben ·
Manches ist an uns zu loben.

SCHWEBENDER GENIUS ÜBER DER ERDKUGEL

MIT DER EINEN HAND NACH UNTEN · MIT DER ANDERN NACH OBEN DEUTEND



Zwischen oben · zwischen unten
Schweb ich hin zu muntrer schau ·
Ich ergötze mich am bunten ·
Ich erquicke mich im blau.

Und wenn mich am tag die ferne
Blauer berge sehnlich zieht ·
Nachts das übermass der sterne
Prächtig mir zu häupten glüht ·

Alle tag und alle nächte
Rühm ich so des menschen loos ·
Denkt er ewig sich ins rechte ·
Ist er ewig schön und gross!

ZU EINEM ÖLGEMÄLDE



An den wurzeln heiliger eiche
Schwillt ein lebensquell hervor
Und so · ohne nachbar-gleiche
Wuchs die edle still empor.

Aeste streckt sie · blätterbüsche
Sonnig über glatte flut.
Und in ewig grüner frische
Spiegelt sich des dankes glut.



WEST-ÖSTLICHER DIVAN

PHÄNOMEN



Wenn zu der regenwand
Phöbus sich gattet ·
Gleich steht ein bogenrand
Farbig beschattet.

Im nebel gleichen kreis
Seh ich gezogen ·
Zwar ist der bogen weiss ·
Doch himmelsbogen.

So sollst du · muntrer greis ·
Dich nicht betrüben ·
Sind gleich die haare weiss ·
Doch wirst du lieben.

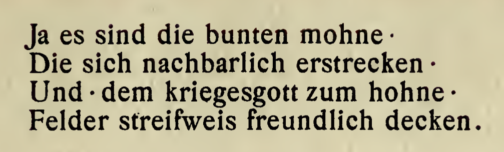
LIEBLICHES



Was doch buntes dort verbindet
Mir den himmel mit der höhe?
Morgennebelung verblindet
Mir des blickes scharfe sehe.

Sind es zelte des vesires ·
Die er lieben frauen baute?
Sind es teppiche des festes ·
Weil er sich der liebsten traute?

Rot und weiss · gemischt · gesprenkelt
Wüsst ich schönres nicht zu schauen ·
Doch wie · Hafis · kommt dein Schiras
Auf des nordens trübe gauen?



Ja es sind die bunten mohne ·
Die sich nachbarlich erstrecken ·
Und · dem kriegesgott zum hohne ·
Felder streifweis freundlich decken.

Möge stets so der gescheute
Nutzend blumenzierde pflegen ·
Und ein sonnenschein · wie heute ·
Klären sie auf meinen wegen!

LIED UND GEBILDE



ag der grieche seinen thon
Zu gestalten drücken ·
An der eignen hände sohn
Steigern sein entzücken ·

Aber uns ist wonnereich
In den Euphrat greifen ·
Und im flüssgen element
Hin und wieder schweifen.

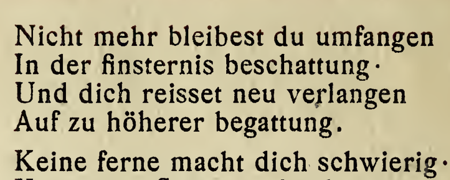
Löscht ich so der seele brand ·
Lied es wird erschallen.
Schöpft des dichters reine hand ·
Wasser wird sich ballen.

SELIGE SEHNSUCHT



agt es niemand · nur den weisen ·
Weil die menge gleich verhöhnet ·
Das lebendge will ich preisen
Das nach flammentod sich sehnet.

In der liebesnächte kühlung ·
Die dich zeugte · wo du zeugtest ·
Überfällt dich fremde fühlung ·
Wenn die stille kerze leuchtet.



Nicht mehr bleibest du umfangen
In der finsternis beschattung·
Und dich reisset neu verlangen
Auf zu höherer begattung.

Keine ferne macht dich schwierig·
Kommst geflogen und gebannt·
Und zuletzt·des lichts begierig·
Bist du schmetterling verbrannt.

Und so lang du das nicht hast·
Dieses: stirb und werde!
Bist du nur ein trüber gast
Auf der dunklen erde.

UNBEGRENZT



Dass du nicht enden kannst·das macht dich gross·
Und dass du nie beginnst·das ist dein loos.
Dein lied ist drehend wie das sterngewölbe·
Anfang und ende immerfort dasselbe·
Und was die mitte bringt ist offenbar
Das was zu ende bleibt und anfangs war.

Du bist der freuden echte dichterquelle·
Und ungezählt entfliesst dir well auf welle.
Zum küssen stets bereiter mund·
Ein brustgesang der lieblich fliesset·
Zum trinken stets gereizter schlund·
Ein gutes herz das sich ergiesset.

Und mag die ganze welt versinken·
Hafis·mit dir·mit dir allein
Will ich wetteifern! lust und pein
Sei uns den zwillingen gemein!
Wie du zu lieben und zu trinken·
Das soll mein stolz·mein leben sein.

Nun töne lied mit eignem feuer!
Denn du bist älter·du bist neuer.



Ja die augen warens · ja der mund ·
Die mir blickten · die mich küssten.
Hüfte schmal · der leib so rund
Wie zu paradieses lüsten.
War sie da? wo ist sie hin?
Ja! sie wars · sie hats gegeben ·
Hat gegeben sich im fliehn
Und gefesselt all mein leben.

SCHLECHTER TROST

Mitternachts weint und schluchzt ich ·
Weil ich dein entbehrte.
Da kamen nachtgespenster
Und ich schämte mich.
Nachtgespenster · sagt ich ·
Schluchzend und weinend
Findet ihr mich · dem ihr sonst
Schlafendem vorüberzogt.
Grosse güter vermiss ich.
Denkt nicht schlimmer von mir
Den ihr sonst weise nanntet ·
Grosses übel betrifft ihn! –
Und die nachtgespenster
Mit langen gesichtern
Zogen vorbei ·
Ob ich weise oder thörig
Völlig unbekümmert.

Lieblich ist des mädchens blick · der winket
Trinkers blick ist lieblich · eh er trinket ·
Gruss des herren · der befehlen konnte ·
Sonnenschein im herbst · der dich besonnte.
Lieblicher als alles dieses habe
Stets vor augen · wie sich kleiner gabe

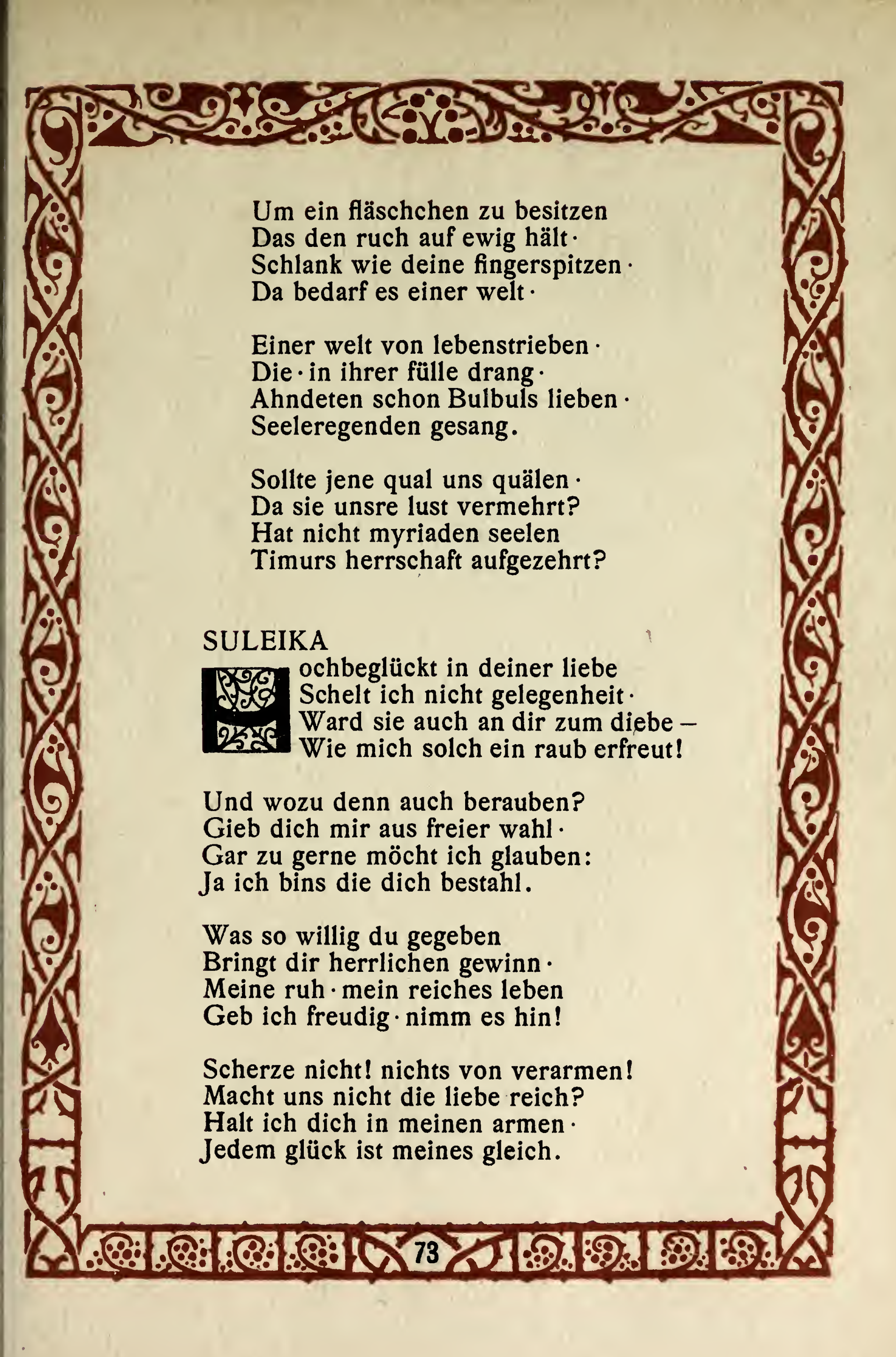
Dürftge hand so hübsch entgegen dränget ·
Zierlich dankbar was du reichst empfänget.
Welch ein blick! ein gruss! ein sprechend streben!
Schau es recht und du wirst immer geben.


en gruss des unbekannten ehre ja!
Er sei dir wert als alten freundes gruss.
Nach wenig worten sagt ihr lebewohl!
Zum osten du · er westwärts · pfad an pfad –
Kreuzt euer weg nach vielen jahren drauf
Sich unerwartet · ruft ihr freudig aus:
Er ist es! ja da wars! als hätte nicht
So manche tagefahrt zu land und see ·
So manche sonnenkehr sich drein gelegt.
Nun tauschet war' um ware · teilt gewinn!
Ein alt vertrauen wirke neuen bund!
Der erste gruss ist viele tausend wert ·
Drum grüsse freundlich jeden der begrüsst.


ich nach- und umzubilden · misszubilden
Versuchten sie seit vollen funfzig jahren ·
Ich dächte doch · da konntest du erfahren
Was an dir sei in vaterlandsgefilden.
Du hast getollt zu deiner zeit mit wilden
Dämonisch genialen jungen scharen ·
Dann sachte schlossest du von jahr zu jahren
Dich näher an die weisen · göttlich-milden.

AN SULEIKA


ir mit wolgeruch zu kosen ·
Deine freuden zu erhöhn ·
Knospend müssen tausend rosen
Erst in gluten untergehn.



Um ein fläschchen zu besitzen
Das den ruch auf ewig hält·
Schlank wie deine fingerspitzen·
Da bedarf es einer welt·

Einer welt von lebenstrieben·
Die·in ihrer fülle drang·
Ahndeten schon Bulbuls lieben·
Seeleregenden gesang.

Sollte jene qual uns quälen·
Da sie unsre lust vermehrt?
Hat nicht myriaden seelen
Timurs herrschaft aufgezehrt?

SULEIKA

Hochbeglückt in deiner liebe
Schelt ich nicht gelegenheit·
Ward sie auch an dir zum diebe –
Wie mich solch ein raub erfreut!

Und wozu denn auch berauben?
Gieb dich mir aus freier wahl·
Gar zu gerne möcht ich glauben:
Ja ich bins die dich bestahl.

Was so willig du gegeben
Bringt dir herrlichen gewinn·
Meine ruh·mein reiches leben
Geb ich freudig·nimm es hin!

Scherze nicht! nichts von verarmen!
Macht uns nicht die liebe reich?
Halt ich dich in meinen armen·
Jedem glück ist meines gleich.

sts möglich · dass ich liebchen dich kose!
Vernehme der göttlichen stimme schall!
Unmöglich scheint immer die rose ·
Unbegreiflich die nachtigall.

SULEIKA

ls ich auf dem Euphrat schiffte ·
Streifte sich der goldne ring
Fingerab · in wasserklüfte ·
Den ich jüngst von dir empfing.

Also träumt ich. morgenröte
Blizt ins auge durch den baum.
Sag poete · sag prophete!
Was bedeutet dieser traum?

HATEM

ies zu deuten bin erbötig!
Hab ich dir nicht oft erzählt ·
Wie der doge von Venedig
Mit dem meere sich vermählt?

So von deinen fingergliedern
Fiel der ring dem Euphrat zu.
Ach zu tausend himmelsliedern ·
Süsser traum · begeisterst du!

Mich · der von den Indostanen
Streifte bis Damascus hin ·
Um mit neuen karavanen
Bis ans rote meer zu ziehn ·

Mich vermählst du deinem flusse ·
Der terrasse · diesem hain ·
Hier soll bis zum lezten kusse
Dir mein geist gewidmet sein.



GINGO BILOBA

Dieses baums blatt · der von osten
Meinem garten anvertraut ·
Giebt geheimen sinn zu kosten ·
Wies den wissenden erbaut.

Ist es Ein lebendig wesen ·
Das sich in sich selbst getrennt?
Sind es zwei · die sich erlesen ·
Dass man sie als eines kennt?

Solche frage zu erwidern
Fand ich wohl den rechten sinn ·
Fühlst du nicht an meinen liedern ·
Dass ich eins und doppelt bin?

Komm · liebchen · komm! umwinde mir die mütze!
Aus deiner hand nur ist der dulbend schön.
Hat Abbas doch · auf Irans höchstem sitze ·
Sein haupt nicht zierlicher umwinden sehn!

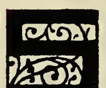
Ein dulbend war das band · das Alexandern
In schleifen schön vom haupte fiel ·
Und allen folgeherrschern · jenen andern ·
Als königszierde wohlgefiel.

Ein dulbend ists · der unsern kaiser schmücket ·
Sie nennens krone. name geht wol hin!
Juwel und perle! sei das aug entzücket!
Der schönste schmuck ist stets der musselin.

Und diesen hier · ganz rein und silberstreifig ·
Umwinde liebchen um die stirn umher.
Was ist denn hoheit? mir ist sie geläufig!
Du schaust mich an · ich bin so gross als er.


ieb' um liebe · stund um stunde ·
Wort um wort und blick um blick ·
Kuss um kuss · vom treusten munde ·
Hauch um hauch und glück um glück.
So am abend · so am morgen!
Doch du fühlst an meinen lidern
Immer noch geheime sorgen ·
Jussuf's reize möcht ich borgen ·
Deine schönheit zu erwidern.

HATEM

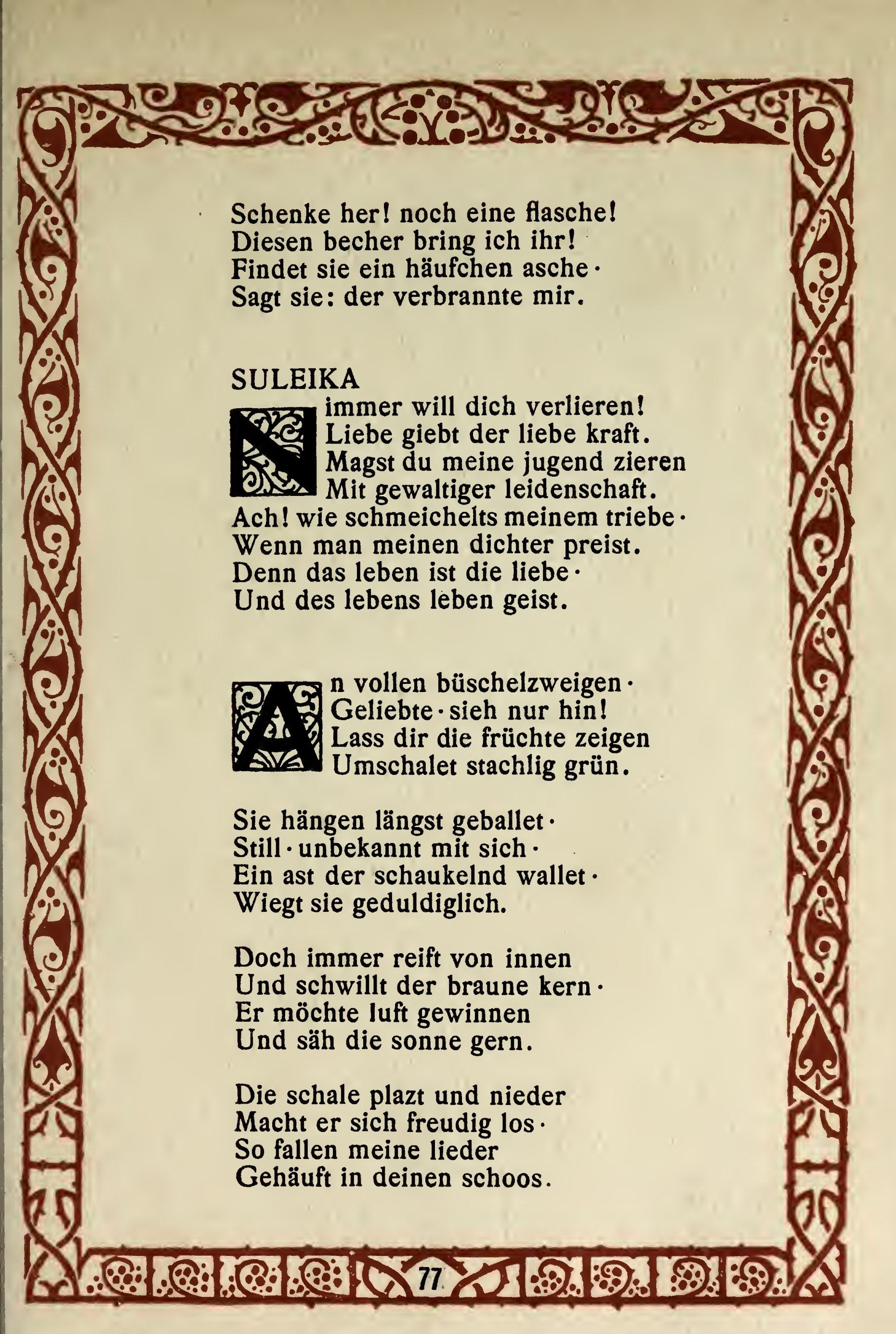

prich! unter welchem himmelszeichen
Der tag liegt ·
Wo mein herz · das noch mein eigen ·
Nicht mehr wegfliegt?
Und · wenn es flöge · zum erreichen
Mir ganz nah liegt?
Auf dem polster · dem süssen · dem weichen ·
Wo mein herz an ihrem liegt.

HATEM


ocken · haltet mich gefangen
In dem kreise des gesichts!
Euch geliebten braunen schlangen
Zu erwidern hab ich nichts.

Nur dies herz · es ist von dauer ·
Schwillt in jugendlichstem flor ·
Unter schnee und nebelschauer
Rast ein Ätna dir hervor.

Du beschämst wie morgenröte
Jener gipfel ernste wand ·
Und noch einmal fühlet Hatem
Frühlingshauch und sommerbrand.



Schenke her! noch eine flasche!
Diesen becher bring ich ihr!
Findet sie ein häufchen asche·
Sagt sie: der verbrannte mir.

SULEIKA

Nimmer will dich verlieren!
Liebe giebt der liebe kraft.
Magst du meine jugend zieren
Mit gewaltiger leidenschaft.
Ach! wie schmeichelts meinem triebe·
Wenn man meinen dichter preist.
Denn das leben ist die liebe·
Und des lebens leben geist.

An vollen büschelzweigen·
Geliebte·sieh nur hin!
Lass dir die früchte zeigen
Umschalet stachlig grün.

Sie hängen längst geballet·
Still·unbekannt mit sich·
Ein ast der schaukelnd wallet·
Wiegt sie geduldiglich.

Doch immer reift von innen
Und schwillt der braune kern·
Er möchte luft gewinnen
Und säh die sonne gern.

Die schale plazt und nieder
Macht er sich freudig los·
So fallen meine lieder
Gehäuft in deinen schoos.


SULEIKA:

n des lustgen brunnens rand ·
Der in wasserfäden spielt ·
Wusst ich nicht was fest mich hielt ·
Doch da war von deiner hand
Meine chiffer leis gezogen ·
Nieder blickt ich · dir gewogen.

Hier · am ende des kanals
Der gereihten hauptallee ·
Blick ich wieder in die höh ·
Und da seh ich abermals
Meine lettern fein gezogen:
Bleibe! bleibe mir gewogen!

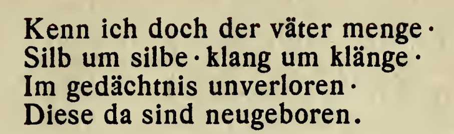
HATEM:
Möge wasser · springend · wallend ·
Die cypressen dir gestehn:
Von Suleika zu Suleika
Ist mein kommen und mein gehn.

SULEIKA:

aum dass ich dich wieder habe ·
Dich mit kuss und liedern labe ·
Bist du still in dich gekehret ·
Was beengt und drückt und störet?

HATEM:
Ach Suleika · soll ichs sagen?
Statt zu loben · möcht ich klagen!
Sangest sonst nur meine lieder ·
Immer neu und immer wieder.

Sollte wol auch diese loben ·
Doch sie sind nur eingeschoben ·
Nicht von Hafis · nicht Nisami ·
Nicht Saadi · nicht von Dschami.



Kenn ich doch der väter menge ·
Silb um silbe · klang um klänge ·
Im gedächtnis unverloren ·
Diese da sind neugeboren.

Gestern wurden sie gedichtet.
Sag! hast du dich neu verpflichtet?
Hauchest du so froh-verwegen
Fremden atem mir entgegen ·

Der dich eben so belebet ·
Eben so in liebe schwebet ·
Lockend · ladend zum vereine ·
So harmonisch als der meine?

SULEIKA:
War Hatem lange doch entfernt ·
Das mädchen hatte was gelernt ·
Von ihm war sie so schön gelobt ·
Da hat die trennung sich erprobt.
Wohl · dass sie dir nicht fremde scheinen ·
Sie sind Suleikas · sind die deinen.


ehramgur · sagt man · hat den reim erfunden ·
Er sprach entzückt aus reiner seele drang ·
Dilaram schnell · die freundin seiner stunden ·
Erwiderte mit gleichem wort und klang.

Und so · geliebte · warst du mir beschieden
Des reims zu finden holden lustgebrauch ·
Dass auch Behramgur ich · den Sassaniden ·
Nicht mehr beneiden darf: mir ward es auch.

Hast mir dies buch geweckt · du hasts gegeben ·
Denn was ich froh · aus vollem herzen sprach ·
Das klang zurück aus deinem holden leben ·
Wie blick dem blick · so reim dem reime nach.

Nun tön es fort zu dir · auch aus der ferne ·
Das wort erreicht · und schwände ton und schall.
Ists nicht der mantel noch gesäter sterne?
Ists nicht der liebe hochverklärtes All?


einem blick mich zu bequemen ·
Deinem munde · deiner brust ·
Deine stimme zu vernehmen
Ward die lezt und erste lust.

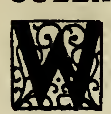
Gestern · ach · war sie die lezte ·
Dann verlosch mir leucht' und feuer ·
Jeder scherz der mich ergezte
Wird nun schuldenschwer und teuer.

Eh es Allah nicht gefällt
Uns aufs neue zu vereinen ·
Giebt mir sonne · mond und welt
Nur gelegenheit zum weinen.


asst mich weinen! umschränkt von nacht ·
In unendlicher wüste.
Kamele ruhn · die treiber desgleichen ·
Rechnend still wacht der Armenier ·
Ich aber neben ihm berechne die meilen
Die mich von Suleika trennen · wiederhole
Die wegverlängernden ärgerlichen krümmungen.

Lasst mich weinen! das ist keine schande:
Weinende männer sind gut.
Weinte doch Achill um seine Briseïs!
Xerxes beweinte das unerschlagene heer ·
Ueber den selbstgemordeten liebling
Alexander weinte.
Lasst mich weinen! thränen beleben den staub ·
Schon grunelts.

SULEIKA


as bedeutet die bewegung?
Bringt der ost mir frohe kunde?
Seiner schwingen frische regung
Kühlt des herzens tiefe wunde.

Kosend spielt er mit dem staube ·
Jagt ihn auf in leichten wölkchen ·
Treibt zur sichern rebenlaube
Der insekten frohes völkchen.

Lindert sanft der sonne glühen ·
Kühlt auch mir die heissen wangen ·
Küsst die reben noch im fliehen ·
Die auf feld und hügel prangen.

Und mir bringt sein leises flüstern
Von dem freunde tausend grüsse ·
Eh noch diese hügel düstern ·
Grüssen mich wol tausend küsse.

Und so kannst du weiter ziehen!
Diene freunden und betrübten.
Dort wo hohe mauern glühen
Find ich bald den vielgeliebten.

Ach die wahre herzenskunde ·
Liebeshauch · erfrischtes leben
Wird mir nur aus seinem munde ·
Kann mir nur sein atem geben.

HOCHBILD


ie sonne · Helios der Griechen ·
Fährt prächtig auf der himmelsbahn ·
Gewiss · das weltall zu besiegen ·
Blickt er umher · hinab · hinan.

Er sieht die schönste göttin weinen ·
Die wolkentochter · himmelskind ·
Ihr scheint er nur allein zu scheinen ·
Für alle heitre räume blind

Versenkt er sich in schmerz und schauer ·
Und häufiger quillt ihr thränenguss ·
Er sendet lust in ihre trauer
Und jeder perle kuss auf kuss.

Nun fühlt sie tief des blicks gewalten
Und unverwandt schaut sie hinauf ·
Die perlen wollten sich gestalten:
Denn jede nahm sein bildnis auf.

Und so · umkränzt von farb und bogen ·
Erheitert leuchtet ihr gesicht ·
Entgegen kommt er ihr gezogen ·
Doch er doch ach! erreicht sie nicht.

So · nach des schicksals hartem loose ·
Weichst du mir · lieblichste · davon ·
Und wär ich Helios · der grosse ·
Was nüzte mir der wagenthron?

NACHKLANG


s klingt so prächtig · wenn der dichter
Der sonne · bald dem kaiser sich vergleicht ·
Doch er verbirgt die traurigen gesichter ·
Wenn er in düstren nächten schleicht.

Von wolken streifenhaft befangen
Versank zu nacht des himmels reinstes blau ·
Vermagert bleich sind meine wangen
Und meine herzensthränen grau.

Lass mich nicht so der nacht · dem schmerze ·
Du allerliebstes · du mein mondgesicht!
O du mein phosphor · meine kerze ·
Du meine sonne · du mein licht!

SULEIKA


ch um deine feuchten schwingen ·
West · wie sehr ich dich beneide:
Denn du kannst ihm kunde bringen
Was ich in der trennung leide!

Die bewegung deiner flügel
Weckt im busen stilles sehnen ·
Blumen · augen · wald und hügel
Stehn bei deinem hauch in thränen.

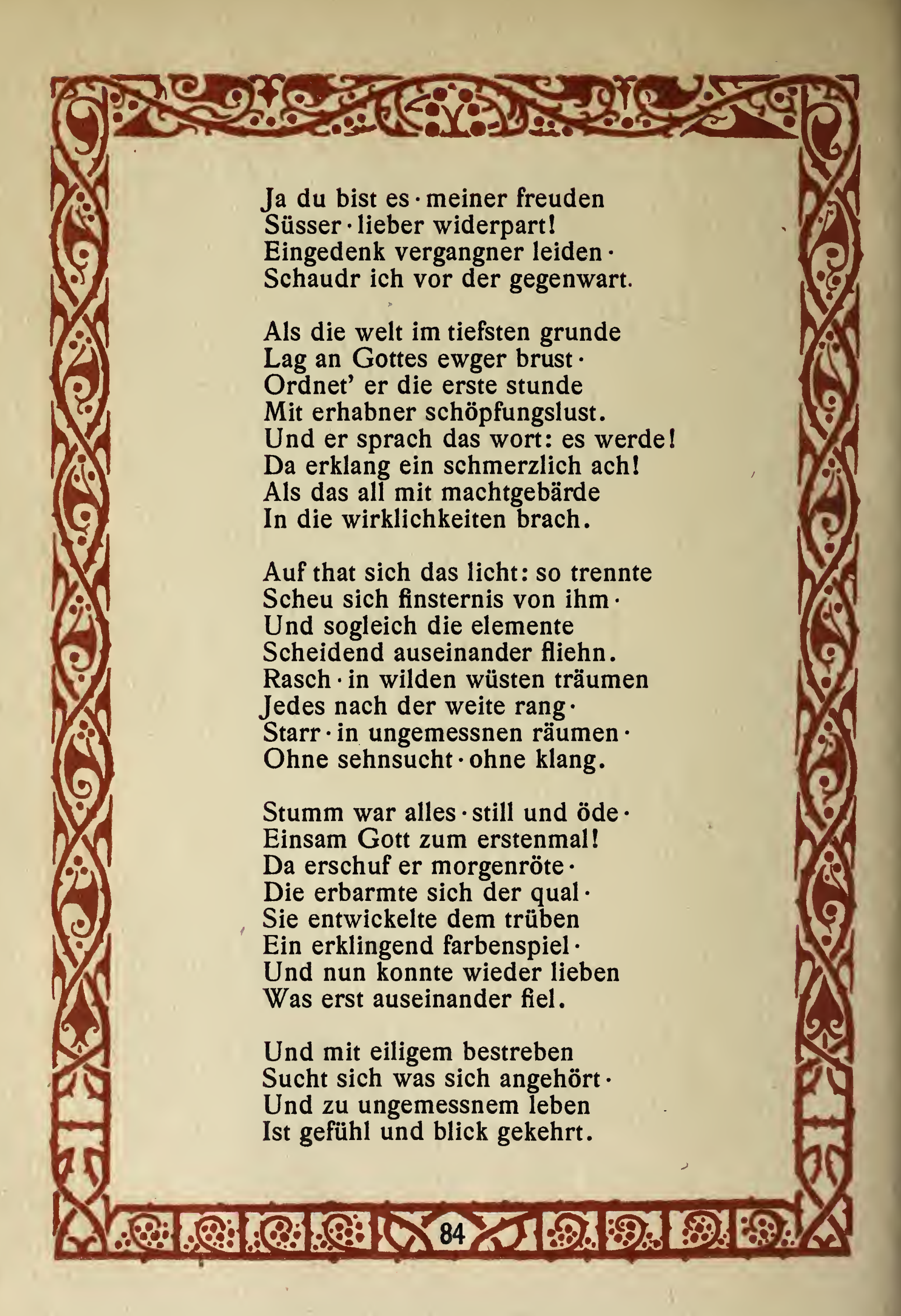
Doch dein mildes · sanftes wehen
Kühlt die wunden augenlider ·
Ach für leid müsst ich vergehen ·
Hofft ich nicht zu sehn ihn wieder.

Eile denn zu meinem lieben ·
Spreche sanft zu seinem herzen ·
Doch vermeid ihn zu betrüben
Und verbirg ihm meine schmerzen.

Sag ihm · aber sags bescheiden:
Seine liebe sei mein leben ·
Freudiges gefühl von beiden
Wird mir seine nähe geben.

WIEDERFINDEN


st es möglich! stern der sterne ·
Drück ich wieder dich ans herz!
Ach was ist die nacht der ferne
Für ein abgrund · für ein schmerz!



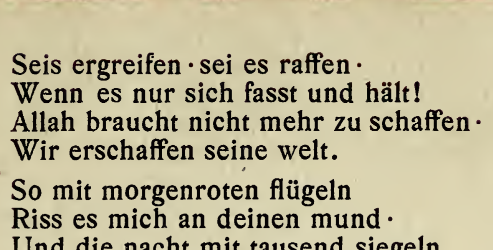
Ja du bist es · meiner freuden
Süsser · lieber widerpart!
Eingedenk vergangner leiden ·
Schaudr ich vor der gegenwart.

Als die welt im tiefsten grunde
Lag an Gottes ewger brust ·
Ordnet' er die erste stunde
Mit erhabner schöpfungslust.
Und er sprach das wort: es werde!
Da erklang ein schmerzlich ach!
Als das all mit machtgebärde
In die wirklichkeiten brach.

Auf that sich das licht: so trennte
Scheu sich finsternis von ihm ·
Und sogleich die elemente
Scheidend auseinander fliehn.
Rasch · in wilden wüsten träumen
Jedes nach der weite rang ·
Starr · in ungemessnen räumen ·
Ohne sehnsucht · ohne klang.

Stumm war alles · still und öde ·
Einsam Gott zum erstenmal!
Da erschuf er morgenröte ·
Die erbarmte sich der qual ·
Sie entwickelte dem trüben
Ein erklingend farbenspiel ·
Und nun konnte wieder lieben
Was erst auseinander fiel.

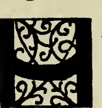
Und mit eiligem bestreben
Sucht sich was sich angehört ·
Und zu ungemessnem leben
Ist gefühl und blick gekehrt.



Seis ergreifen · sei es raffen ·
Wenn es nur sich fasst und hält!
Allah braucht nicht mehr zu schaffen ·
Wir erschaffen seine welt.

So mit morgenroten flügeln
Riss es mich an deinen mund ·
Und die nacht mit tausend siegeln
Kräftigt sternenhell den bund.
Beide sind wir auf der erde
Musterhaft in freud und qual ·
Und ein zweites wort: es werde!
Trennt uns nicht zum zweitenmal.

VOLLMONDNACHT



errin · sag was heisst das flüstern?
Was bewegt dir leis die lippen?
Lispelst immer vor dich hin ·
Lieblicher als weines nippen!
Denkst du · deinen mundgeschwistern
Noch ein pärchen herzuziehn?
    Ich will küssen! küssen! sagt ich.

Schau! im zweifelhaften dunkel
Glühen blühend alle zweige ·
Nieder spielet stern auf stern
Und smaragden durchs gesträuche
Tausendfältiger karfunkel:
Doch dein geist ist allem fern.
    Ich will küssen! küssen! sagt ich.

Dein geliebter · fern · erprobet
Gleicherweis im sauersüssen ·
Fühlt ein unglückselges glück.
Euch im vollmond zu begrüssen
Habt ihr heilig angelobet ·
Dieses ist der augenblick.
    Ich will küssen! küssen! sag ich.



Lass den weltenspiegel Alexandern ·
Denn was zeigt er? – da und dort
Stille völker · die er mit den andern
Zwingend rütteln möchte fort und fort.

Du! nicht weiter · nicht zu fremdem strebe!
Singe mir · die du dir eigen sangst.
Denke dass ich liebe · dass ich lebe ·
Denke dass du mich bezwangst!

In tausend formen magst du dich verstecken ·
Doch · allerliebste · gleich erkenn ich dich ·
Du magst mit zauberschleiern dich bedecken ·
Allgegenwärtige · gleich erkenn ich dich.

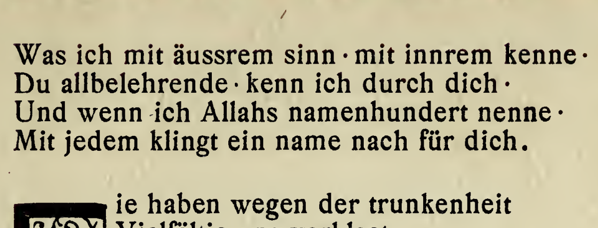
An der cypresse reinstem · jungem streben ·
Allschöngewachsne · gleich erkenn ich dich ·
In des kanales reinem wellenleben ·
Allschmeichelhafte · wohl erkenn ich dich.

Wenn steigend sich der wasserstrahl entfaltet ·
Allspielende · wie froh erkenn ich dich!
Wenn wolke sich gestaltend umgestaltet ·
Allmannichfaltige · dort erkenn ich dich.

An des geblümten schleiers wiesenteppich ·
Allbuntbesternte · schön erkenn ich dich ·
Und greift umher ein tausendarmger eppich ·
O allumklammernde · da kenn ich dich.

Wenn am gebirg der morgen sich entzündet ·
Gleich · allerheiternde · begrüss ich dich ·
Dann über mir der himmel rein sich ründet ·
Allherzerweiternde · dann atm ich dich.

Was ich mit äussrem sinn · mit innrem kenne ·
Du allbelehrende · kenn ich durch dich ·
Und wenn ich Allahs namenhundert nenne ·
Mit jedem klingt ein name nach für dich.



ie haben wegen der trunkenheit
Vielfältig uns verklagt ·
Und haben von unsrer trunkenheit
Lange nicht genug gesagt.
Gewöhnlich der betrunkenheit
Erliegt man bis es tagt ·
Doch hat mich meine betrunkenheit
In der nacht umher gejagt.
Es ist die liebestrunkenheit ·
Die mich erbärmlich plagt ·
Von tag zu nacht · von nacht zu tag
In meinem herzen zagt.
Dem herzen · das in trunkenheit
Der lieder schwillt und ragt ·
Dass keine nüchterne trunkenheit
Sich gleich zu heben wagt.
Lieb · lied und weines trunkenheit ·
Obs nachtet oder tagt ·
Die göttlichste betrunkenheit
Die mich entzückt und plagt.

SAKI:



enk · o herr! wenn du getrunken ·
Sprüht um dich des feuers glast!
Prasselnd blitzen tausend funken ·
Und du weisst nicht wo es fasst.

Mönche seh ich in den ecken ·
Wenn du auf die tafel schlägst ·
Die sich gleissnerisch verstecken ·
Wenn dein herz du offen trägst.

Sag mir nur warum die jugend ·
Noch von keinem fehler frei ·
So ermangelnd jeder tugend ·
Klüger als das alter sei.

Alles weisst du was der himmel ·
Alles was die erde trägt ·
Und verbirgst nicht das gewimmel ·
Wie sichs dir im busen regt.

HATEM:
Eben drum · geliebter knabe ·
Bleibe jung und bleibe klug:
Dichten zwar ist himmelsgabe ·
Doch im erdeleben trug.

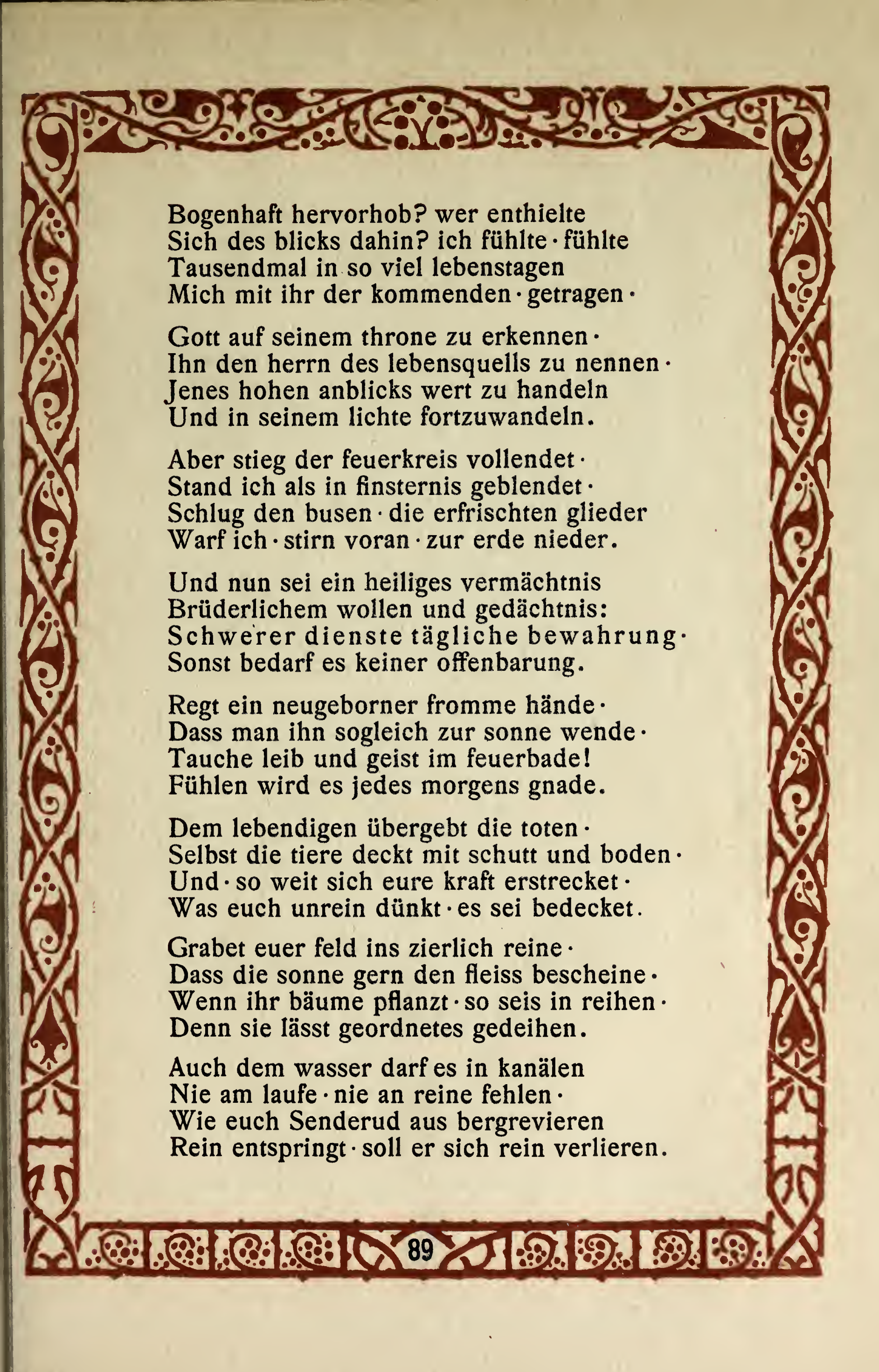
Erst sich im geheimnis wiegen ·
Dann verplaudern früh und spat!
Dichter ist umsonst verschwiegen ·
Dichten selbst ist schon verrat.

VERMÄCHTNIS ALTPERSISCHEN GLAUBENS


Welch vermächtnis · brüder · sollt euch kommen
Von dem scheidenden · dem armen frommen ·
Den ihr jüngeren geduldig nährtet ·
Seine lezten tage pflegend ehrtet?

Wenn wir oft gesehn den könig reiten ·
Gold an ihm und gold an allen seiten ·
Edelstein' auf ihn und seine grossen
Ausgesät wie dichte hagelschlossen ·

Habt ihr jemals ihn darum beneidet?
Und nicht herrlicher den blick geweidet ·
Wenn die sonne sich auf morgenflügeln
Darnawends unzähligen gipfelhügeln



Bogenhaft hervorhob? wer enthielte
Sich des blicks dahin? ich fühlte · fühlte
Tausendmal in so viel lebenstagen
Mich mit ihr der kommenden · getragen ·

Gott auf seinem throne zu erkennen ·
Ihn den herrn des lebensquells zu nennen ·
Jenes hohen anblicks wert zu handeln
Und in seinem lichte fortzuwandeln.

Aber stieg der feuerkreis vollendet ·
Stand ich als in finsternis geblendet ·
Schlug den busen · die erfrischten glieder
Warf ich · stirn voran · zur erde nieder.

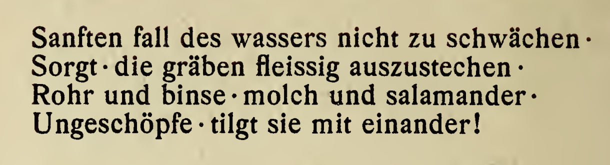
Und nun sei ein heiliges vermächtnis
Brüderlichem wollen und gedächtnis:
Schwerer dienste tägliche bewahrung ·
Sonst bedarf es keiner offenbarung.

Regt ein neugeborner fromme hände ·
Dass man ihn sogleich zur sonne wende ·
Tauche leib und geist im feuerbade!
Fühlen wird es jedes morgens gnade.

Dem lebendigen übergebt die toten ·
Selbst die tiere deckt mit schutt und boden ·
Und · so weit sich eure kraft erstrecket ·
Was euch unrein dünkt · es sei bedecket.

Grabet euer feld ins zierlich reine ·
Dass die sonne gern den fleiss bescheine ·
Wenn ihr bäume pflanzt · so seis in reihen ·
Denn sie lässt geordnetes gedeihen.

Auch dem wasser darf es in kanälen
Nie am laufe · nie an reine fehlen ·
Wie euch Senderud aus bergrevieren
Rein entspringt · soll er sich rein verlieren.



Sanften fall des wassers nicht zu schwächen·
Sorgt·die gräben fleissig auszustechen·
Rohr und binse·molch und salamander·
Ungeschöpfe·tilgt sie mit einander!

Habt ihr erd und wasser so im reinen·
Wird die sonne gern durch lüfte scheinen·
Wo sie·ihrer würdig aufgenommen·
Leben wirkt·dem leben heil und frommen.

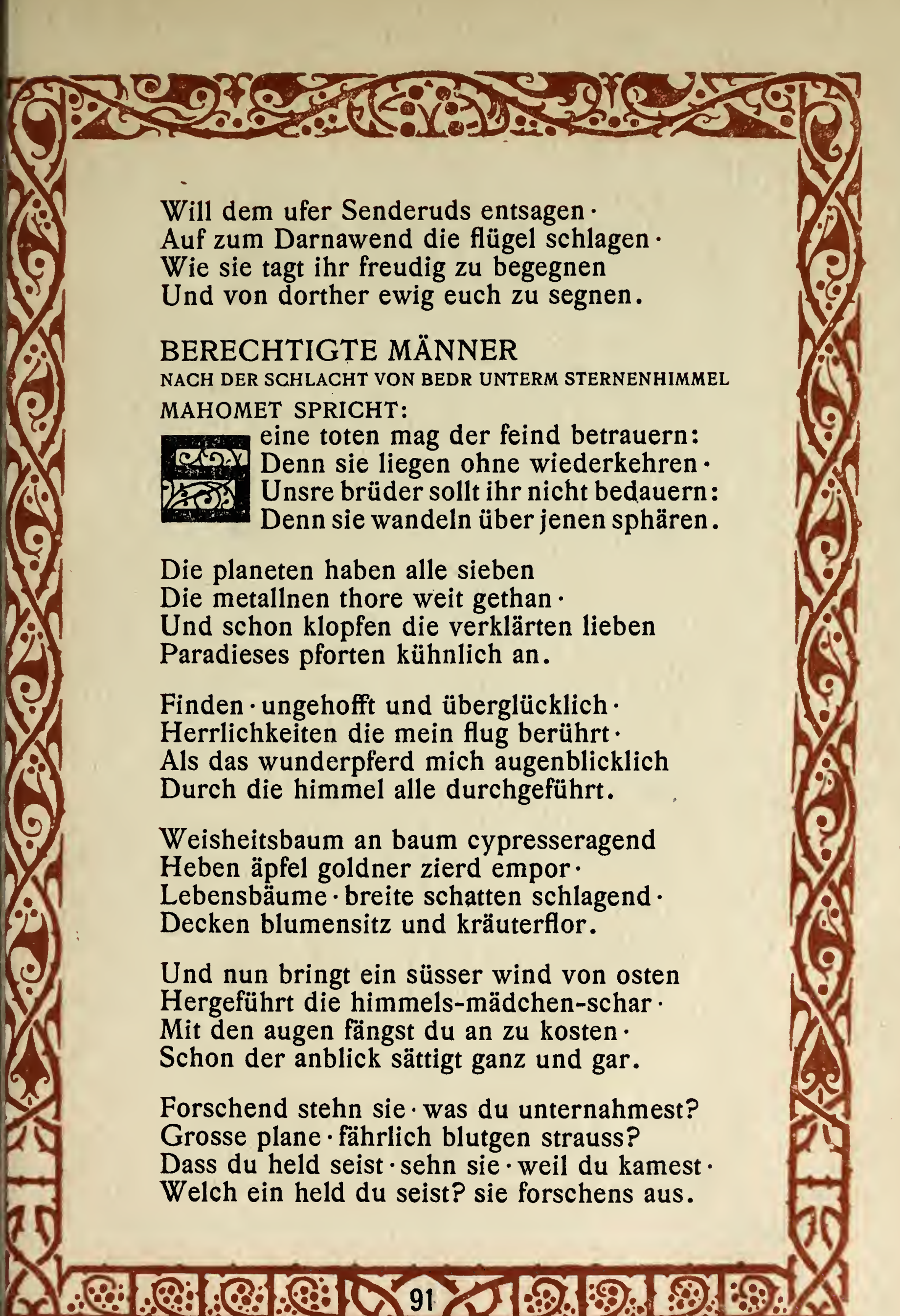
Ihr·von müh zu mühe so gepeinigt·
Seid getrost·nun ist das all gereinigt·
Und nun darf der mensch als priester wagen
Gottes gleichnis aus dem stein zu schlagen.

Wo die flamme brennt·erkennet freudig·
Hell ist nacht und glieder sind geschmeidig.
An des herdes raschen feuerkräften
Reift das rohe tier- und pflanzensäften.

Schleppt ihr holz herbei·so thuts mit wonne·
Denn ihr tragt den samen irdscher sonne.
Pflückt ihr pambeh·mögt ihr traulich sagen:
Diese wird als docht das heilge tragen.

Werdet ihr in jeder lampe brennen
Fromm den abglanz höhern lichts erkennen·
Soll euch nie ein missgeschick verwehren
Gottes thron am morgen zu verehren.

Das ist unsers daseins kaisersiegel·
Uns und engeln reiner Gottesspiegel·
Und was nur am lob des höchsten stammelt
Ist in kreis um kreise dort versammelt.



Will dem ufer Senderuds entsagen ·
Auf zum Darnawend die flügel schlagen ·
Wie sie tagt ihr freudig zu begegnen
Und von dorther ewig euch zu segnen.

BERECHTIGTE MÄNNER

NACH DER SCHLACHT VON BEDR UNTERM STERNENHIMMEL

MAHOMET SPRICHT:

Seine toten mag der feind betrauern:
Denn sie liegen ohne wiederkehren ·
Unsre brüder sollt ihr nicht bedauern:
Denn sie wandeln über jenen sphären.

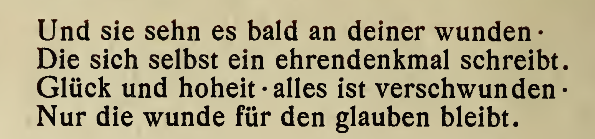
Die planeten haben alle sieben
Die metallnen thore weit gethan ·
Und schon klopfen die verklärten lieben
Paradieses pforten kühnlich an.

Finden · ungehofft und überglücklich ·
Herrlichkeiten die mein flug berührt ·
Als das wunderpferd mich augenblicklich
Durch die himmel alle durchgeführt.

Weisheitsbaum an baum cypresseragend
Heben äpfel goldner zierd empor ·
Lebensbäume · breite schatten schlagend ·
Decken blumensitz und kräuterflor.

Und nun bringt ein süsser wind von osten
Hergeführt die himmels-mädchen-schar ·
Mit den augen fängst du an zu kosten ·
Schon der anblick sättigt ganz und gar.

Forschend stehn sie · was du unternahmest?
Grosse plane · fährlich blutgen strauss?
Dass du held seist · sehn sie · weil du kamest ·
Welch ein held du seist? sie forschens aus.



Und sie sehn es bald an deiner wunden ·
Die sich selbst ein ehrendenkmal schreibt.
Glück und hoheit · alles ist verschwunden ·
Nur die wunde für den glauben bleibt.

Führen zu kiosken dich und lauben ·
Säulenreich von buntem lichtgestein ·
Und zum edlen saft verklärter trauben
Laden sie mit nippen freundlich ein.

Jüngling! mehr als jüngling bist willkommen!
Alle sind wie alle licht und klar ·
Hast du Eine dir ans herz genommen ·
Herrin · freundin ist sie deiner schar.

Doch die allertrefflichste gefällt sich
Keineswegs in solchen herrlichkeiten ·
Heiter · neidlos · redlich unterhält dich
Von den mannigfaltgen andrer trefflichkeiten.

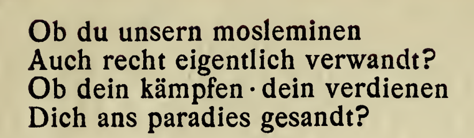
Eine führt dich zu der andern schmause ·
Den sich jede äusserst ausersinnt ·
Viele frauen hast und ruh im hause ·
Wert dass man darob das paradies gewinnt.

Und so schicke dich in diesen frieden:
Denn du kannst ihn weiter nicht vertauschen ·
Solche mädchen werden nicht ermüden ·
Solche weine werden nicht berauschen.

EINLASS

HURI:


eute steh ich meine wache
Vor des paradieses thor ·
Weiss nicht grade wie ichs mache ·
Kommst mir so verdächtig vor!



Ob du unsern mosleminen
Auch recht eigentlich verwandt?
Ob dein kämpfen · dein verdienen
Dich ans paradies gesandt?

Zählst du dich zu jenen helden?
Zeige deine wunden an ·
Die mir rühmliches vermelden ·
Und ich führe dich heran.

DICHTER:
Nicht so vieles federlesen!
Lass mich immer nur herein:
Denn ich bin ein mensch gewesen
Und das heisst ein kämpfer sein.

Schärfe deine kräftgen blicke!
Hier durchschaue diese brust ·
Sieh der lebenswunden tücke ·
Sieh der liebeswunden lust!

Und doch sang ich gläubigerweise:
Dass mir die geliebte treu ·
Dass die welt · wie sie auch kreise ·
Liebevoll und dankbar sei.

Mit den trefflichsten zusammen
Wirkt ich · bis ich mir erlangt ·
Dass mein nam in liebesflammen
Von den schönsten herzen prangt.

Nein! du wählst nicht den geringern ·
Gieb die hand · dass tag für tag
Ich an deinen zarten fingern
Ewigkeiten zählen mag.

GOTT UND WELT

EINS UND ALLES

m grenzenlosen sich zu finden
Wird gern der einzelne verschwinden·
Da löst sich aller überdruss·
Statt heissem wünschen·wildem wollen·
Statt lästgem fordern·strengem sollen·
Sich aufzugeben ist genuss.

Weltseele komm uns zu durchdringen!
Dann mit dem weltgeist selbst zu ringen
Wird unsrer kräfte hochberuf.
Teilnehmend führen gute geister·
Gelinde leitend·höchste meister·
Zu dem der alles schafft und schuf.

Und umzuschaffen das geschaffne·
Damit sichs nicht zum starren waffne·
Wirkt ewiges·lebendiges thun.
Und was nicht war·nun will es werden·
Zu reinen sonnen·farbigen erden·
In keinem falle darf es ruhn.

Es soll sich regen·schaffend handeln·
Erst sich gestalten·dann verwandeln·
Nur scheinbar stehts momente still.
Das ewige regt sich fort in allen:
Denn alles muss in nichts zerfallen·
Wenn es im sein beharren will.

URWORTE. ORPHISCH.

ΔΑΙΜΩΝ · DÄMON

Wie an dem tag · der dich der welt verliehen ·
Die sonne stand zum grusse der planeten ·
Bist alsobald und fort und fort gediehen ·
Nach dem gesetz wonach du angetreten.
So musst du sein · dir kannst du nicht entfliehen ·
So sagten schon sibyllen · so propheten ·
Und keine zeit und keine macht zerstückelt
Geprägte form die lebend sich entwickelt.

ΤΥΧΗ · DAS ZUFÄLLIGE

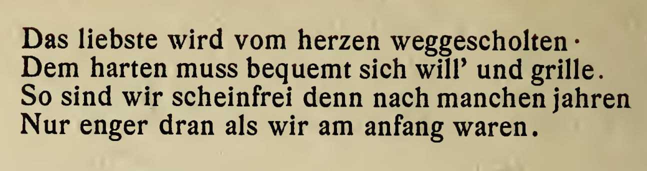
Die strenge grenze doch umgeht gefällig
Ein wandelndes · das mit und um uns wandelt ·
Nicht einsam bleibst du · bildest dich gesellig ·
Und handelst wol so wie ein andrer handelt:
Im leben ists bald hin- bald wiederfällig ·
Es ist ein tand und wird so durchgetandelt.
Schon hat sich still der jahre kreis geründet ·
Die lampe harrt der flamme die entzündet.

ΕΡΩΣ · LIEBE

Die bleibt nicht aus! – er stürzt vom himmel nieder ·
Wohin er sich aus alter öde schwang ·
Er schwebt heran auf luftigem gefieder
Um stirn und brust den frühlingstag entlang ·
Scheint jezt zu fliehn · vom fliehen kehrt er wieder ·
Da wird ein wol im weh · so süss und bang.
Gar manches herz verschwebt im allgemeinen ·
Doch widmet sich das edelste dem Einen.

ΑΝΑΓΚΗ · NÖTIGUNG

Da ists denn wieder wie die sterne wollten:
Bedingung und gesetz und aller wille
Ist nur ein wollen · weil wir eben sollten ·
Und vor dem willen schweigt die willkür stille ·



Das liebste wird vom herzen weggescholten ·
Dem harten muss bequemt sich will' und grille.
So sind wir scheinfrei denn nach manchen jahren
Nur enger dran als wir am anfang waren.

ЄΛΠΙΣ · HOFFNUNG
Doch solcher grenze · solcher ehrnen mauer
Höchst widerwärtge pforte wird entriegelt ·
Sie stehe nur mit alter felsendauer!
Ein wesen regt sich leicht und ungezügelt:
Aus wolkendecke · nebel · regenschauer
Erhebt sie uns · mit ihr · durch sie beflügelt ·
Ihr kennt sie wohl · sie schwärmt durch alle zonen ·
Ein flügelschlag – und hinter uns äonen!


Wenn im unendlichen dasselbe
Sich wiederholend ewig fliesst ·
Das tausendfältige gewölbe
Sich kräftig in einander schliesst:
Strömt lebenslust aus allen dingen ·
Dem kleinsten wie dem grössten stern ·
Und alles drängen · alles ringen
Ist ewige ruh in Gott dem Herrn.





INHALT

GOTT · UND · WELT

DIES · WERK · WURDE · AUSGESTATTET
VON · MELCHIOR · LECHTER · UND · GE
DRUCKT · BEI · OTTO · V · HOLTEN · BERLIN
NEUNZEHNHUNDERTUNDEINS



IN · DREIHUNDERTUNDDREI · ABZÜGEN
DAVON · DREI · AUF · KAISERLICH · JAPANI
SCHEM · PAPIER

